

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

80 (4.4.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-675453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-675453)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15., ausländische 20.
Annoncen-Annahmestelle:
Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Bittner, Wotterstraße 1, und Ant. Baruffel, Doorenstr. 5. Zwisch. nach: D. Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 80.

Oldenburg, Donnerstag, den 4. April 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Abkühlung.

Oldenburg, 4. April.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unterm 3. April:
Dem Grafen Bülow, der ein eifriger Zeitungsleser ist und Blätter der verschiedensten Richtungen, nicht etwa nach gefälligen Zusätzen, studiert, wird es nicht entgangen sein, daß in Bezug auf seine Einschätzung als Staatsmann eine gewisse Ernüchterung eingetreten ist. Die Abkühlung der Temperatur ging vom Reichstage aus. Wer da beobachtet hat, welchen außerordentlich lebhaften, beinahe stürmischen Beifall der Reichstanzler im Beginn seines neuen Amtes auf fast allen Seiten des Hauses fand, so daß sich die Erfolge, die er als Staatssekretär des Auswärtigen erzielte, auf das glänzlichste fortsetzten; wer da gesehen hat, daß sonst reservierte Zentrumsführer den Nachfolger des Fürsten Hohenzollern fast begeistert willkommen hießen — der hätte es für unmöglich gehalten, daß schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit eine wesentlich kritischere Stimmung Platz greifen würde. Bei den letzten vom Grafen Bülow im Reichstage gehaltenen Reden, zur Chinapolitik und über die künftige Handelspolitik, stand der Beifall keineswegs auf der früheren Höhe, und Fürst Herbert Bischoff wurde speziell von der Rechten durch weit kräftigere Zustimmungsbewegungen ausgezeichnet, als er seine Auffassung von den China-Wirren entwickelte und sich dabei insofern auf den Standpunkt der Opposition stellte, als er den Wunsch, die „Legionen und die Millionen“ wiederzusehen, als einen sehr berechtigten anerkannte und auch sonst die deutsche Chinapolitik nicht gerade mit Lob überhäufte.

Auf Seiten der Konservativen empfindet man es als Enttäuschung, daß Graf Bülow zwar der Landwirtschaft bei mancher Gelegenheit nachdrücklich Schutz zusagte, aber durch keine noch so geschickte Fragestellung zu bewegen ist, diese Versprechungen zu präzisieren, z. B. eine Definition dessen zu geben, was er unter einer „angemessenen Erhöhung“ der landwirtschaftlichen Schutzdölle versteht. Ebenso hat Graf Bülow vermieden, sich dafür stark zu machen, daß der Zolltariffentwurf, auf den mit besonderer Ungeduld die Rechte wartet, bestimmt noch im Laufe dieser Session dem Reichstage zugehen werde. Diese Wahrnehmungen haben bewirkt, daß die im Anfang sehr lebhaften und namentlich von den gemäßigten „Kreuzzeitungs“-Konservativen genährten Hoffnungen, Graf Bülow einen Kanzler nach dem Herzen der Agrarier sein, mehr und mehr gesunken sind. Die Tonangelegenheit im „Dund der Landwirtschaft“ hatten es freilich „gleich gesagt“, daß es so kommen werde; sie erklärten von vornherein, erst die „Thaten“ des neuen Mannes „abwarten“ zu wollen.

Selbstamerweise hat Graf Bülow dafür, daß er auf der Rechten Boden verlor, nicht etwa links an Boden gewonnen. Der Linken scheint der Reichstanzler viel zu sehr agrarfreundlich gesinnt; jede Rede, in der er von dem Schutz der Landwirtschaft sprach, entfernte ihn weiter von der Linken, während die allgemein gehaltene Art der Berührung die Rechte in wachsendem Maße unbesriedigt ließ. Graf Bülow's eigenartige Rhetorik, sein schöner, warmer Vortrag übten eine verhängnisvolle Wirkung; allzu große Erwartungen hervorgerufen, Missionen zu erzeugen. Der Hörer ist gefesselt, entsättigt von diesen glänzenden, eleganten Ausführungen; wer den Redner mit dieser ruhigen Sicherheit und Leichtigkeit sprechen hört, der glaubt die Schwierigkeiten schon halb überwunden. Der zu großer, ausdrucksvoller Geste erhobene Arm des Kanzlers scheint hemmnißlos spielend hinwegzuräumen, die kräftige Hand den Widerstand niederzuknallen. Mancher, der die Reden des Grafen Bülow nur gelesen hat, mag sich über die Beifallsunterbrechungen gewundert haben; in dem Maße macht hier der Vortrag des Redners Glück.

Aber es ist schwer, immer wieder glänzende Reden zu halten. Die Porten werden der effektvollen Prophephetien, die man vor ihnen entrollt, rasch überdrüssig. „Die Wähler fragen“, so offenbarte einmal ein Zentrumsabgeordneter, „was habt Ihr uns mitgebracht von

Berlin?“ Mit dem Mitbringen hapert es einseitigen. Das Zentrum hat schon garnichts mitzubringen. Zwar dokumentiert Graf Bülow sein Interesse für die Missionen; aber das Zentrum hegt Wünsche genug in der inneren Politik, und von Zugeständnissen auf diesem Gebiet weiß niemand etwas zu melden. Nächstdem mißfällt es dem Zentrum, daß Graf Bülow, nach offiziöser Antündigung, die Polen rasch anzufassen gedenkt, obgleich die Polen zur Zeit mit dem Zentrum auf etwas gespanntem Fuße stehen.

Im Reichstage sagte Graf Bülow, als man noch mehr über China wissen wollte, er sei kein arabischer Märchen-erzähler. Die Konservativen und das Zentrum sind der Meinung, der Reichstanzler verlese doch wie ein solcher lockende Bilder zu entwerfen. Daß noch keineswegs in die Wirklichkeit übertragen ist, das ist es, was allgemach die Wertschätzung des Grafen Bülow beeinflusst.

Die Wirren in China.

Oldenburg, 4. April.

In Bezug auf das Mandchurienabkommen liegen derartig verschiedene, einander direkt widersprechende Meldungen vor, daß man mit ziemlicher Gewißheit sagen kann: ob das Mandchurienabkommen gegenwärtig unterzeichnet ist, oder nicht, wissen wir nicht; wahrscheinlich ist, daß es nicht unterzeichnet ist. Einige Aufklärung über das Verhalten Chinas Rußland gegenüber giebt das weiter unten mitgeteilte Gespräch Lihungtschang's mit einem Times-Berichterstatter. Lihungtschang beabsichtigt nach Shanghai zurückzukehren. Von Graf Waldersee wird nach langer Pause wieder einmal über militärische und diplomatische Operationen berichtet: er hat die fremden Truppenbefehlshaber berufen, um mit ihnen zu beraten.

Zum Mandchurienabkommen.

Der „Morning Post“ wird aus Peking unter dem 31. März telegraphiert: Chinesische Beamten erklären, am 30. März von Lihungtschang die Nachricht erhalten zu haben, daß das Abkommen mit Rußland unterzeichnet worden sei und daß der Kaiser im nächsten Monat nach Peking aufbrechen, die Kaiserin-Witwe aber zurücklassen werde.

Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Tientsin vom 1. April dagegen erwarten die Chinesen, daß das Abkommen wegen der Befestigung der Mandchurien im Verlaufe der nächsten fünf Tage unterzeichnet werden werde.

Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ veröffentlicht eine Depesche aus Peking von gestern, die meldet, Japan habe gestern China die schriftliche Versicherung gegeben, daß es die Konsequenzen der Weigerung Chinas, den Mandchurienvertrag zu unterzeichnen, teilen werde, selbst wenn die Weigerung einen Krieg nach sich ziehen sollte.

In der pettersburger chinesischen Gesandtschaft hört man: Das russisch-chinesische Abkommen sei noch nicht unterzeichnet, da der chinesische Gesandte von seiner Regierung bisher hierzu nicht ermächtigt worden sei und noch auf Weisungen aus Peking warte.

Militärisches.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Von Tientsin ist ein Detachement von 3 1/2 Kompagnien und je einem Jüge Reiter und reitender Artillerie unter Führung des Oberleutnants Pözel, Kommandeurs des 5. ostasiatischen Infanterie-Regiments, in die Gegend des Tschihai-See's (nordöstlich von Tientsin) abgerückt, wo neuerdings Räuberbanden gemeldet wurden. Das Detachement hat am Tschihai eine Räuberbande von 1000 Mann mit Geschützen vorgefunden und sie in südlicher Richtung verfolgt, während bereitete Detachements von Tientsin und Tongku einzugreifen suchten. Auf Wunsch der chinesischen Ortsbehörden ist ferner eine Kompagnie von Tientsin nach Onangtsun und Lintinglou (29 und 17 Kilometer südlich Peking) verlegt worden, um die Verödigung vor Räubern zu schützen.

Aus Peking wird dem „Reuter'schen Bureau“ vom 30. v. M. gemeldet: Behtausend Mann chinesischer Truppen unter dem Schmarzlaggen-Führer Bulluantes stehen zur Zeit 12 Meilen von Hoailu, wo dreitausend Mann französischer Truppen ungeduldig darauf warten, die Chinesen anzugreifen zu dürfen, durch positive Befehle aus Peking aber vom Angriff zurückgehalten werden. Boatingfu ist völlig ruhig und in besserer Verfassung, als irgend eine von den Verbündeten besetzte Stadt. (Es handelt sich hierbei um das vorhergelegte Zusammenreffen der Franzosen mit chinesischen Truppen.)

Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Peking vom 2. April: Kürzlich fand in Tschengtingfu, 120 Kilometer südwestlich

von Pekingfu, eine Niedermechelung von Christen statt. Die Kolonne des französischen Generals Bailou ging mit der Eisenbahn dorthin ab.

Tausend Räuber sind am 31. v. M. sieben Meilen nördlich von hier von einer Kompanie Deutscher angegriffen und geschlagen worden. 11 Räuber sind getötet, 50 verwundet, 30 gefangen genommen. Die Deutschen erbeuteten ein Geschütz und eine Anzahl Karren.

Heimweh deutscher Truppen.

Von Heimweh ergriffen sind, wie Otto Graf Napfhaus dem „B. Z.“ aus Peking vom 29. Januar schreibt, die deutschen Truppen in China, und zwar „von den höchsten Kommandostellen bis herab zum jüngsten Soldaten“ mit wenigen Ausnahmen. Der eine Teil des Heimwehbetreffenden besteht aus getäuften Erwartungen! Als die Kriegsjahre erschallte zur Nüchternung des Völkerechtsbruchs und zur Sühnung grausamer Gräueltaten, zogen freiwillige Kriegerscharen kampfesmutig übers Meer in der frohen Hoffnung: durch machtvolles Vordringen, wenn's sein mußte, bis in das Herz des gelben Erdteils hinein, dem täuschlich, bezogenen Feinde mit kräftiger Soldatenfaust heimzulichten und den Schönen des himmlischen Reiches mit reichlichster Energie, so wie sie es verdient, Raub zu beibringen. Doch aus den Träumen von Kampf und Sieg und Ruhm wurden — Schäume. Die militärischen Operationen bewegten sich in den bescheidensten, maßvollsten Grenzen in einigen Teilen der Provinz Peking. Wenigen Truppenteilen nur, unter dem Kommando ganz besonders energischer Führer, war es vergönnt, Lorbeer um ihre jungen Regimentsfähnen zu stecken. Im großen und ganzen bestand die kriegerische Tätigkeit im sogenannten Okkupationsgebiet in der Entwicklung eines regen Gendarmen- und Polizeidienstes zum Wohl und zum Schutz des armen, verführten und so schwer heimgeschlichen Chinesenvolkes.

Außerungen Li-Gung-Tschangs.

Der pefinger Berichterstatter der „Times“ telegraphiert unter dem 29. März über ein Gespräch, das er mit Lihungtschang hatte: Lihungtschang gab zu, daß sich seine Politik auf der Ueberzeugung gründe, daß Rußland die einzige Macht sei, die China zu fürchten habe. Rußland habe China seinerzeit angeboten, wegen der Mandchurien mit ihm zu verhandeln. China habe das nicht annehmen können, da es zu Beginn der Unruhen durch seine Beamten ins Unrecht gefest worden sei, indem durch sie russische Streitkräfte angeführt worden seien. Beim Fortschreiten der Unterhandlungen sei Rußlands Ton immer gebieterischer geworden. China würde vorgezogen haben, daß die mandchurische Frage durch das Konzert der Mächte behandelt würde, aber Rußland habe entschieden eine dahingehende Anregung abgelehnt. Als China vorgezogen habe, daß wenigstens die Bedingungen des Abkommens den befreundeten Mächten mitgeteilt werden sollten, habe Rußland dies unterlag, indem es jegliche Mitteilung über schwebende Verhandlungen für eine Verletzung des diplomatischen Brauchs erklärt habe. Lihungtschang leugnete nicht das Bestehen freundschaftlicher Annäherungen zwischen China und Rußland, erklärte aber, sie gingen nur China und Rußland an. Warum wendeten sich die Mächte, wenn sie Mitteilungen wünschten, nicht nach Petersburg, statt nach Peking? China sei bereit, Mitteilungen zu geben, mag aber nicht, Rußland herauszufordern. Entweder fürchteten die Mächte Rußland, wie könnten sie dann davon überzeugt sein, daß auch China Rußland fürchte, oder aber die Mächte betrachteten die Frage als eine Frage von untergeordneter Bedeutung, wie könne in diesem Falle China auf ihre Unterstützung rechnen? Er gebe zu, daß das Abkommen noch nicht unterzeichnet sei, sei aber überzeugt, daß China es unterzeichnen müsse und auch unterzeichnen werde. Als China die Unterzeichnung verzögert habe, sei die Sprache Rußlands ganz offen eine drohende geworden. Jetzt drohe Rußland geradezu mit der Einverleibung der Mandchurien. Als es an die Zuficherung erinnert worden sei, die es den Mächten in dem Sinne gegeben habe, daß es keine Gebietsvorteile suche, habe Rußland erklärt, es sei entschlossen, die Zuficherungen, die nur bedingungsweise gegeben seien, zurückzuziehen. Er müsse auch zugeben, daß China keinerlei Sicherheit dafür habe, daß das Abkommen Rußland dauernd zufriedentellen werde, er rechne aber immerhin auf eine Frist von zehn bis zwanzig Jahren, während welcher Zeit Rußland die Mandchurien russifizieren werde.

Graf Waldersee's Thätigkeit.

Graf Waldersee hat die Generale, welche die verbündeten Truppen kommandieren, ersucht, mit ihm im Winterpalast zusammenzutreten, um darüber zu beraten, was den Geandten in Betreff des militärischen Bozengehens zu empfehlen sei, das wegen gewisser Artikel der gemeinsamen Note erforderlich sein könnte. Auf Grafen Waldersee's Einigen sich die Generale dahin, daß die Forts von Taku, Shanghaikwan und Tien-tsin gebrauchsunfähig gemacht werden und daß das Nordfort bei Tatu zerstört werden muß. Der Vorschlag wird von den fremden Konsulaten mit Genehmigung auf-

genommen, da hierdurch der Fluß wieder bis Tientfin schiffbar werden wird.

Der südafrikanische Krieg.

Edenburg, 4. April.

Ueber das Zusammentreffen von Debas mit De Wet liegen keine weitere Meldungen vor. Woher die 13000 Mann Burentruppen stammen, über die beide Führer zusammen angeblich verfügen, ist nicht klar. De Wet hatte als er nach der letzten Meldung vom 28. März den Boal überschritt, nur ein paar hundert Mann bei sich. Die Zahl von 13000 ist jedenfalls zu hoch gegriffen.

Maßnahme Kitcheners.

Nach einer Mitteilung der Minenämter von Transvaal hat Lord Kitchener drei Gesellschaften die Erlaubnis erteilt, jede 50 Stampfwerte wieder in Betrieb zu setzen, unter der Bedingung, daß die Minenarbeiter nur einen Tagelohn von 5 Schilling sowie Lebensmittel erhalten. Durch diese Bestimmung werden die Minenarbeiter mit den irregulären Truppen auf gleichen Fuß gestellt, wodurch beabsichtigt wird, Unzufriedenheit unter den letzteren zu verhindern. Alle Minenarbeiter werden aufgefordert, sich in die Hand Armes einzehen zu lassen. Die den drei Gesellschaften erteilte Erlaubnis soll allmählich auf sieben Gesellschaften ausgedehnt werden.

Zuversicht gefangener Buren.

Ein Telegramm aus Pretoria vom Dienstag besagt: Die Gefangenen, die DeLarey bei Babington gemacht hat, sind hier angekommen. Sie erklären, überzeugt zu sein, daß der Krieg noch drei Jahre dauern werde. Das allgemeine Gefühl, das sie befeht, geht am besten aus folgenden Worten hervor, die einer von ihnen zu einem Engländer sagte: „Der heutige Tag war für euch, der morgige wird für uns sein.“ Die Gefangenen waren niedergeschlagen über die Aussicht, nach Ceylon transportiert zu werden.

Die Pest.

Die Gesamtzahl der bis jetzt vorgekommenen Pestfälle ist 315; an der Pest gestorben sind 107 Personen, darunter 22 Europäer.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich

Der Kaiser empfing vorgestern den Gouverneur des Rheinisch-Westfälischen Truppens, sowie den aus Ostasien zurückgekehrten Kapitänleutnant Lano.

Der Kaiser und die Kaiserin werden nach den bisherigen Bestimmungen am 20. d. M. in Kiel eintreffen, um sich vom Prinzen Adalbert vor dessen eiter Ausreise an Bord des Schiffs „Charlotte“ zu verabschieden.

Zur Unterredung des Grafen Bülow mit dem italienischen Ministerpräsidenten Zanardelli verlautet weiter: Ministerpräsident Zanardelli traf am 2. April in Verona ein und erwartete die Durchreise des Reichskanzlers Grafen Bülow. Graf Bülow kam von Vosen bald nach 4 Uhr an. Ministerpräsident Zanardelli begab sich in den Salonwagen des Reichskanzlers, wo zwischen den beiden Herren ein längeres Gespräch stattfand. Nach dem „V.“ berührte die Unterredung zwischen dem Grafen Bülow und Zanardelli auch das politische Gebiet. Der Charakter der Beziehungen des italienischen Staatsmannes war ein durchaus bundesfreundlicher. Die „Fr. Ztg.“ schreibt: An Stoff zur Unterhaltung wird es den Vertretern der beiden bündnisfreundlichen Mächte nicht gemangelt haben, selbst wenn sie die Frage der Erneuerung des Dreibundes und die Verlängerung der Handelsverträge in der ihnen zwischen zwei Jähren auf dem Bahnhof zur Verfügung stehenden knappen Zeit nur gestreift haben.

Nach den bis gestern Abend bei dem Reichsbankdirektorium eingelaufenen Meldungen sind auf die gestern zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten 300 Millionen 3%igen Reichsanleihe Zeichnungen im Nennwerte von rund 4621 Millionen erfolgt.

Der Bundesrat wird sich, wie ein Berliner Blatt erfährt, alsbald nach Osnern mit dem ihm zugegangenen Entwurf einer Verordnung, betreffend die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften, befassen und denselben voraussichtlich unverändert annehmen. Die Verordnung wird möglicherweise schon am 1. Juli dieses Jahres in Kraft gesetzt.

Zu den Aussichten der Kanalvorlage schreibt Herr v. Joditz, der zu den Mitgliedern der Kanal-Kommission gehört, man solle die Entscheidung über den Mittellandkanal und die Vorlage hinausziehen, bis ein wirksamer Zollschutz für die Landwirtschaft gesichert ist. Im Zentrum sei die Auffassung vertreten, daß eine Entschliebung über den doch erst nach einer ganzen Reihe von Jahren in Angriff zu nehmenden Mittellandkanal jetzt noch gar nicht dringlich sei. Den zahlreichen agrarisch gesinnten Mitgliedern des Landtages aber würde die Zustimmung erleichtert werden können, wenn sie eines wirksamen Zollschutzes für die Landwirtschaft sicher wären. Daraus erhebe „auf neue, wie eng das Schicksal der wasserwirtschaftlichen Vorlage mit der Gestaltung des neuen Zolltarifs zusammenhängt, während umgekehrt eine Rückwirkung des Ausganges des Kampfes um jene Vorlage auf die Zollpolitik des Reiches nur dann zu erwarten wäre, wenn man annehmen müßte, daß diese nicht von wohlwollenden sachlichen Rücksichten, sondern von Stimmungen und Vermutungen dirigiert wird.“

Wel Erfolg dürfte Herr v. J. mit seinem Vorschlage kaum haben. Der Zolltarif steht bekanntlich noch gar nicht fest, und wenn man auf die jüngsten Änderungen des Kaisers über das „Schließen der Kanalvorlage“ auch nur den allergeringsten Wert legt, wird man zu der Einsicht kommen, daß mit dem Hinausschieben der Entscheidung in diesem Falle absolut nichts gewonnen wird.

Russische Repressalien für höhere Getreidezölle in Deutschland kündigt das „Centralblatt der Waldwerke“ nimmere von durchaus authentischer Seite an. Nach dem „Centralblatt für Waldwerke“ wird sich aber die russische Regierung auf den Standpunkt stellen, daß auf jede etwaige Erhöhung des 1894 vereinbarten Kornzolles von 3,50 Mk. eine Erhöhung der russischen Einkünfte unmittelbar folgen müsse, wobei es ganz gleichgültig bliebe, ob die Erhöhung der Zölle deutscherseits in kleinem oder in großem Maßstabe erfolge.

Die gemeldeten Beschädigungen des Linienzuges

„Kaiser Friedrich III.“, das unter eigenem Dampf in Kiel eingetroffen und in die kaiserliche Werft gegangen ist, können bedeutend zu sein, so daß die Außerdienststellung des Schiffes in Frage kommt. Nach anderen Mitteilungen ist unmittelbar nach dem Grundbois aus bisher unausgeführter Ursache in zwei Decksanlagen des Schiffes Feuer ausgebrochen, das aber nach zweifelhafter Arbeit durch Unterwasserfischen der Räumung gelöscht werden konnte.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg, 1. April. Sämtliche russischen Blätter haben die Anweisung erhalten, über Ruhestörungen nur amtliche Berichte zu veröffentlichen. Man ist daher bei Beurteilung der Situation lediglich auf Berichte in ausländischen Zeitungen angewiesen, und da sind es wiederum die englischen, die jede Privatmeldung veröffentlicht, gleichviel ob ihr Ursprung sich kontrollieren läßt oder nicht. So lassen sich die londoner „Daily News“ aus Odessa berichten, die einen Studenten in Odessa sei ein vollständig ausgearbeiteter Plan gefunden worden, nach welchem am russischen Ostsee alle allgemeine Unruhen hervorgerufen werden sollen, die mit einem Angriff auf die Juden beginnen. Soviel scheint sicher zu sein, daß man in maßgebenden Kreisen hierseits die Lage als sehr ernst ansieht.

2. April. Heute wurde die außerordentliche britische Gesandtschaft zur Notifizierung der Kronbesuche König Eduards mit dem Herzog von Abercorn an der Spitze in Begleitung des britischen Botschafters im Alexander-Palais von Zarsoje Selo von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen.

Japan.

Yokohama, 3. April. Nachrichten aus Seoul zufolge hatten der englische und japanische Gesandte am letzten Montag beim Kaiser von Korea eine Audienz. Der japanische Gesandte führte eine freundschaftliche Sprache; der englische Gesandte protestierte energisch gegen die Entlassung des Soldatendirektors Braun, worauf der Entlassungsbefehl noch an demselben Tage zurückgezogen wurde.

England.

London, 2. April. Der frühere Sekretär der Chartered Company, Frederick Butherford Harris, der bei den letzten Parlamentswahlen in Portsmouth gewählt wurde, ist heute vom Gericht in Newport seines Sitzes verlustig erklärt worden, weil er die Parlamentsliste verfehle, indem er bei den Wahlen einen Stimmberechtigten beschäftigt und besahle.

Dem „Neuerlichen Bureau“ wird aus Peking von gestern gemeldet: Nach einer von Robert Hart ausgearbeiteten Handelsstatistik für die letzten fünf Jahre hat der amerikanische Handel bedeutend zugenommen und der britische Handel entsprechend abgenommen. Der Abzug von amerikanischen Petroleum hat sehr abgenommen, da Rußland jetzt hauptsächlich den Petroleumhandel in Händen hat. Die Kaufleute fürchten die russische Konkurrenz besonders in Baumwollwaren.

Die Rückkehr des Großherzogs.

Edenburg, 4. April.

Eine zahlreiche Menschenmenge eilte gestern Abend zum Bahnhofe oder hielt die Straßen von dort zum Elisabethen-Palais besetzt, um unseren nach dreimonatiger Abwesenheit gesund heimkehrenden Großherzog freudig zu begrüßen. Am Bahnhof hatten der Kampagnenverein, der Verein ehemaliger 19er Dragoner, der Kriegerverein vor dem Heiligengeistthore und eine Anzahl Radfahrer in Kostüm mit ihren Fahnen und Bannern Aufstellung genommen, und hier und in der Halle wogte eine große Zuschauermasse in freudiger Spannung auf und ab. Mit einigen Minuten Verspätung lief der Bremer Zug 7.09 Uhr in den geschmückten Bahnhof ein. Auf dem Bahnsteig waren mittlerweile zum Empfang erschienen S. S. der Herzog Georg in Civil, der kleine Großherzog Nikolaus, begleitet von der Hofdame Frau von Joannis, und außer dem Hofdienst der Garnisonälteste, Generalmajor von Fetter, mit seinem Adjutanten, und als Vertreter der Stadt unser Oberbürgermeister Tappenberg und mehrere höhere Eisenbahnbeamte. Abgepörrt war nur der schmale Weg vom Zuge bis zum Empfangszimmer. Der Großherzog entstieg in Begleitung der Herzogin Sophie Charlotte dem Salonwagen, begrüßte herzlich den kleinen Nikolaus und seinen Bruder und schüttelte den Erschienenen mit leutseliglichen Worten huldvoll die Hand unter dem braunen Purra der Zuschauer. S. K. Hofeitel trug die Dragoneruniform und machte auf alle, die ihn sehen konnten, freundlich für die Dation. Nach kurzem Aufenthalt im Empfangszimmer bestiegen die hohen Herrschaften die Wagen. Im ersten offenen Gefährt saßen im Fond der Großherzog und die Herzogin Charlotte und ihnen gegenüber der kleine „Niki“. Auch in den reich besagten Straßen wurde der heimkehrende Großherzog überall mit Enthusiasmus begrüßt. Der Zug ging durch die Bahnhof-, Goltorp-, Ritter- und Achternstraße zum Elisabethen-Palais, wo die Großherzogin ihren hohen Gemahl empfing. Hier erwarteten ihn auch Oberst Graf Wedel und Hofmarschall von Wedderkop. In Stadt und Land herrschte lebhafteste Freude über die Genesung des Landesfürsten, und überall hört man die zwerfliche Hoffnung ausdrücken, daß seine Gesundheit sich dauernd gesiegt haben möge.

Aus dem Großherzogtum.

Der Landrat unter der Vorrede des Reichsgerichts Originalabzüge (10 nur mit genauer Kundenanzahl gelistet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion hiesig willkommen.)

Edenburg, 4. April.

Abendmahlsgottesdienst fand heute Vormittag für die Lutheraner aller Truppenteile der Garnison in der Garnisonkirche statt.

Neueinteilung der Landwehrbezirke des 10. Armeekorps. Sämtliche Landwehrbezirke des 10. Armeekorps unterstanden bis jetzt den einzelnen Infanterie-Regimenten. Zur 37. Infanterie-Brigade (Edenburg) gehörten bis jetzt die Landwehrbezirke Aurich, Bingen und Oldenburg 1 und 2; in Zukunft werden bei diesen Brigaden zwei Bezirke gebildet werden, und zwar wird der erste, bestehend aus Oldenburg 1 und 2, der 37. Infanterie-Brigade, und der zweite, bestehend aus Aurich und Bingen, der 19. Feldartillerie-Brigade in Oldenburg unterstellt werden. Die Gebietsteile Oldenburgs und Braunschwesigs verbleiben innerhalb ein und derselben Brigade. Die Veränderungen müssen bis spätestens zum 1. Oktober durchgeführt sein.

Beim gestrigen Viehmarkt wollte ein auswärtiger Händler einen Frau aus der Umgegend eine fehlerhafte Kuh als tadellos aufschwören. Als die Frau in ihrer Bedrängnis einen Herrn aus der Umgegend darüber um Rat fragte, worauf er ihr sagte, sie solle das Tier vom Landbestierarzt Dr. Greve untersuchen lassen, erhielt der wohlmeinende Ratgeber für seine Auskunft von einem anderen Händler oder Koppelknecht mit einem Scherznamen auf den Rücken geschrieben, daß man sich nicht umgibt mit anderer Leute Sachen kümmern soll. Der Vorfall wird wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Die Zahl der Läden ist in unserer Stadt in den letzten Jahren so vermehrt, daß es schwer hält, sie zu vermieten. Schon im letzten Jahr standen mehrere leer; da nun noch neue hinzukommen, sollen, wie uns von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, auf Mai ca. 20 Läden unvermietet sein.

Auf dem Arbeitsplatz an der Nordstraße sind so viele Kanalarbeiten aller Dimensionen fertig gestellt, daß das ganze große Terrain damit besetzt ist. Die eisernen Rohre, die am Stau zum Unterdüren des Kanals nach dem Eisenbahnhafen dienen sollen, sind an Ort und Stelle geschafft. Sie haben eine Länge von 1,20 Meter.

Edenburger Versicherungs-Gesellschaft. Von der großen Anspruchsnahme dieser Gesellschaft legt das stete Wachen ihrer Geschäfte das beste Zeugnis ab. Die Geschäftsräume waren zu klein geworden, und so hatte der Aufsichtsrat sich entschlossen, einen größeren Anbau aufzuführen zu lassen. Derselbe ist jetzt fast fertiggestellt und wird, wie auch das Hauptgebäude, mit Dampfheizung, welche von der Firma H. D. Meyer in Hamburg angelegt wird, versehen werden.

Verbrechen oder Krantheit? Ein hier fünfzigjährige, ca. 20jährige Mädchen, welches wiederholt wegen Diebstahls bestraft worden ist, wurde hier von der Bremer Behörde eingeliefert, da dasselbe geisteskrank und der Hilfe bedürftig ist. Das Mädchen wurde vorläufig im Armenhause untergebracht.

Auf Ableistung einer 8wöchigen Übung sind bei dem edenburgerischen Infanterie-Regiment Nr. 91 wiederum mehrere Unteroffiziere — ehemalige Einjährig-Freiwillige — vom 1. d. M. ab eingezogen.

Unsere Wählerbesprechung erscheint wegen Raum-mangels in heutigen Blatte erst am nächsten Donnerstag, den 11. April.

Arbeits-einstellung. Infolge von Lohn- und anderen Differenzen löste gestern ein großer Teil der Arbeiter der Fabrik für Torfverwertung an der Spunde ihr Arbeitsverhältnis.

Unter-schlagnng. Gestern Nachmittag gab ein hiesiger Wirt einem fremden Arbeiter den Auftrag, für ihn Mehl und Kartoffeln zu holen. Das Mehl hat der betr. Mann auch richtig besorgt, aber mit den drei Mark, wofür er Kartoffeln einkaufen sollte, machte er sich aus dem Staube, wie man vermutet, nach dem Münsterlande.

Ein mit Menschen besterter Luftballon passierte in der Morgenfrühe des 1. April die südliche Peripherie unserer Stadt in geringer Höhe. Unserem der osternburger Wollspinnerei wurde Ballast ausgeworfen, und nun flog der Ballon mit großer Schnelligkeit in die Höhe und war in kurzer Zeit den Blicken der Zuschauer entwandnen. Ueber das Woher und Wohin konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Das Fleisch eines Kalbes, welches nicht mit dem Stempel des Schlachthaus zum Zeichen, daß es unterjocht ist, versehen war, wurde gestern in der Markthalle vom Verkauf zurückgewiesen und von der Polizei mit Beschlag belegt.

Neue Fahnenbandoliere verliehen erhalten haben die Fahnenträger der drei Bataillons-fahnen des edenburgerischen Infanterie-Regiments Nr. 91. Das von der linken Schulter bis zur rechten Hüfte zu tragende Bandolier ist etwa 20 cm breit und aus rotem Tuch gefertigt. Die Bänder desselben sind mit gelben Treppen eingefaßt. Bisher wurden die Fahnen in einem Lederbandolier getragen. Die neuen Bandoliere werden von den Fahnenträgern stets angelegt, wenn die Fahnen zu Übungen in das Manöver, nach Münster usw. mitgeführt werden.

Am zweiten Sonntag nach Ostern, den 21. April, findet die Erziehung von 8 Kirchenältesten und 7 Kirchensauschusmitgliedern für die ev.-luth. Stadtgemeinde Oldenburg gleich nach dem Schluß des zweiten Hauptgottesdienstes in der Lambertikirche statt. Aus dem Kirchenrate treten aus: die Herren Apotheker Kuhlmann, Kaufmann Winkler, Fabrikant W. Fortmann, Kupfermeistermeister C. Müller, Rentner Cornelius, Hofattler S. Hallerstedt und Ziegeleibesitzer Willms. Es bleiben noch 3 Jahre im Kirchenrat: die Herren Wollereibesitzer Müdebusch, Professor Richter, Seminarlehrer Witte, Landmann Wemken, Oberrevisor Willers, Kaufmann C. Schäfer, Registrator Diekmann und Bezirksvorsteher Witte. Aus dem Kirchenausschusse treten aus: die Herren Kaufmann Gehrels sen., Seminarlehrer Wegener, Tischlermeister Ad. Willers, Baummeister Bartels, Gastwirt Henjes und Stellmacher Poppe. Kaufmann Ed. Meyer ist durch den Tod ausgeschieden. Es bleiben noch 3 Jahre im Kirchenausschusse: die Herren Geh. Oberkirchenrat Tenge, Oberregierungsrat A. D. Ramsauer, Oberregierungsrat Graepel, Kaufm. Joh. Wöb u. Tischlermeister Freese.

Zur Rückkehr des Großherzogs hatten die Hoflieferantenfirmen S. Dablot und Wolf in der Auguststraße, welche durch Aufstellung von Büsten und Bildern in schöner Dekoration, letztere durch eine kunstvolle Nachbildung der Dampfmaschine „Benfah“ aus Blumen, ihre Schaufenster besonders festlich geschmückt.

Der Fischhandel in der Karwoche. Die Karwoche ist für unseren Fischhandel ungeheuer das, was für Lebensmittel die Woche vor Weihnachten bedeutet, eine Zeit höchst fruchtbarer Tätigkeit und reichen Ertrages. Und die diesjährige Karwoche hat nach dem bisherigen Ergebnisse die früheren weit übertraffen und Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Hochseefischerei gestellt, wie sie noch nicht da waren, aber nichts desto weniger aufsehenerfüllend erfüllt wurden. Mit weiser Voraussicht haben Reeder und Fischdampferfahrer es so eingerichtet, daß reiche Zusätze eingingen, und ihr Verhalten scheint von besonderem Glücke begünstigt gewesen zu sein. Derartig gewaltige Mengen frischerischer frischer Seefische haben die Faktionsstellen bisher so ununterbrochen, wie an den letzten Tagen noch nie gesehen, und endlos war die Reihe von Wagons, welche täglich in mehreren Zügen mit der so begehrten Last dem Binnenlande zufließen. Wir geben in folgendem ein Bild von dem Umfange der letzten Tage mit der Angabe der in den Auktionen der beiden Märkte Geseft münde und Bremerha den erzielten Summen. Diefelben betragen am 28. März 31 395,86 M., am 29. März 14 374,72 M., am 30. März 48 997,56 M., am 31. März 10 400,— M., am 1. April 80 522,71 M. und am 2. April 42 700,49 M. Die Preise waren durchweg sehr gut und die Nachfrage überall die denkbar beste.

Kuriosum. Wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, hat der auf den gestrigen Mittwoch anberaumte Säbnetzerin in der bekannten Streifgasse des Herrn Kaufmann H. G. Müller gegen Herrn Handelskammer-Syndikus Dr. Violet ausgeführt werden müssen. Die Vorladung an Herrn Dr. V. hat nicht zugeht werden können, da dessen Bureauvorsteher erklärt hat, daß er dergleichen nicht annehmen könne, Herr Dr. V. sei auf 4 Wochen verweilt, die Adresse sei ihm nicht bekannt. Herr Müller hat aber als bald den Aufseher ersucht, daß er die Angelegenheit nicht verzeihen zu lassen — ein Säbnetzerin muß vor Einreichung der Klage bis Mitte April abgeholt werden, damit die Verjährung nicht eintritt und das Klagerrecht aufrecht erhalten wird — so hat Herr Müller die Güterkostenzahlung und die Hilfe der hiesigen und der Berliner Polizei beantragt.

Zur Huntekorrektur. Das Motorboot „Otto“ hat eine Fahrt nach Hollerfel unternommen, um auf der Dunte die Wasserkrühen zu kontrollieren.

Überfesseln. 4. April. Unsere Gemeindevertretung hielt gestern Nachmittag in der „Tabakburg“ eine Sitzung ab. Die Tagesordnung umfaßte nur wenige unwichtige Punkte. Die in der letzten Sitzung seitens des Vaters des hiesigen Postbaumes vorgebrachte Klage, worin sich derselbe darüber beklagte, daß durch die Chausseierung des Prinzessinnweges voraussichtlich ein großer Teil des Verkehrs von der Ortschaft Überfesseln sich ablenken und demzufolge auch die hiesige Postgeldebestelle nicht mehr berühren wird, wodurch selbstverständlich die Einnahme der Hebestelle, welche schon äußerst gering ist, noch bedeutend abnehmen muß, fand darin seine Erledigung, daß der Gemeinderat die Errichtung einer Filiale des betr. Postbaumes am Eingang des Prinzessinnweges beschloß. Fernerhin wurde beschlossen, daß die zu beiden Seiten der Hauptstraße befindlichen Wege für Fußgänger bis zur Hundsmühle Chaussee nicht mehr von Radfahrern benutzt werden dürfen und diesbezügliche Warnungstafeln dorthin angebracht werden sollen. Eine unverhoffte Wohlthat wird demnach der kleinen Wiedenstraße dadurch zu Teil werden, daß die von der Chausseierung des Prinzessinnweges überflüssigen Schladen usw. zur Verbesserung dieser Straße verwendet werden sollen. Schließlich wurde noch mitgeteilt, daß vor Eröffnung der nächsten Sitzung eine Besichtigung der Hundsmühler Chaussee stattfinden wird, da sich hier wieder mehrere Verbesserungen nötig machen. — Die älteste Person unserer Gemeinde, die Witwe Stilling, geb. Schütte, ist vor einigen Tagen im Alter von 95 Jahren in Hundsmühlen gestorben.

Bürgerfeste. 4. April. Der rührige Wirt des Gasthofs „Zur Erholung“, G. Wofstern, hat sein in letzter Zeit sehr beliebt gewordenes Lokal abermals mit bedeutenden Verbesserungen versehen, so daß es auf das Publikum eine besondere Anziehungskraft ausüben dürfte.

Chmiede. 3. April. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurde folgendes verhandelt: 1. Die Reihenfolge der Ersatzmänner wurde, da bei der Gemeinderatswahl Stimmengleichheit vorgehanden war, wie folgt festgestellt: 1. Meyer-Donnerstschwee, 2. Köster-Preuge, 3. Nillen-Wahndorf, 4. Schneider-Donnerstschwee. — 2. Ein Gesuch des Brinlführers Gierstamp zu Neuübende um Einweisung eines zu Eghorn III belegenen Wegerdeplatzes wurde mit der Begründung, daß derselbe noch Baumaterial enthalte und nicht entbehrlich werden könnte, abgelehnt. 3. Der Gemeinderat erklärte sich mit der Umlegung der sog. Nordböde zu Eghorn III, wie sie von dem Wirt Rosenbohm beantragt ist, einverstanden. 4. Des großherzoglichen Amt soll erledigt werden, das Verbot des Radfahrens auf verschiedenen, in der Nähe der Stadt belegenen Fußwegen auf die Sonn- und Festtage zu beschränken. 5. Als Bezirksvorsteher, vom 1. Mai d. J. an, wurden gewählt: G. Gording-Radendorf I, G. Saage-Radort II, J. Ripper-Wahndorf, W. Selms-Donnerstschwee I, G. Notting-Donnerstschwee II, J. Willers-Dhmiede I, G. Schumacher-Dhmiede II, v. Rosenbohm-Dhmiede III. Die Dienstzeit der übrigen Bezirksvorsteher ist noch nicht abgelaufen. 6. Die Voranschläge über die Einnahmen und Ausgaben der Armen-, Gemeinde- und Wegekasse pro 1901/02 wurden festgestellt. 7. Nach längeren Verhandlungen wurde der Beschluß, betr. den Bau der in der letzten Sitzung beschlossenen Chaussee, in zweiter Lesung wiederholt und festgestellt. Es sollen demnach gebaut werden: a) die Chaussee Donnerstschwee-Radort; b) die Chaussee von Chmiede, beim Rüggenzug anfangend, am Kirchhof und auf dem Höhebeiweg entlang, an die erhaltene anstehende; c) die Chaussee auf dem Bahnhofsweg in Eghorn; d) von der unter b) genannten abzweigend, auf dem sog. Mühlweg entlang bis Willers Haus in Radort. Bei der letzteren wurde die Bestimmung getroffen, daß, wenn innerhalb drei Monaten dem Gemeinderat die Mehrkosten einer anderen Richtung zur Verfügung gestellt würden, statt des sog. Mühlweges

seitens des Gemeinderates eine andere Richtung bestimmt werden kann.

Zwischenbahn. 4. April. An zwei aufeinanderfolgenden Tagen hatten sich die Beschäftigten der Gemeinde Zwischenbahn und Ebevocht aus drei Jahrgängen hier zu stellen. Die Gemeinde Zwischenbahn lieferte 111 Gefellungs-pflichtige, Ebevocht nur 69, darunter aber einen Kieken von 1,92 Meter; Friedrichs aus Siedeloh II. — Am Palmsonntag wurden 92 Schulanfänger konfirmiert, 48 Knaben und 44 Mädchen, gegen 119 im vorigen Jahre, 89 im Jahre 1899 und 139 aus 1898.

Döttingen. 4. April. Infolge des anhaltenden Frostwetters mußte die Huntebereifung lange Zeit ruhen, konnte nun jedoch wieder aufgenommen werden. Der Fischfang, der in früheren Jahren an der Hunte auch hier ziemlich bedeutend war, nimmt nun von Jahr zu Jahr ab, die Zahl und Größe der gefangenen Hechte und Aale, sowie der sonstigen Fische, ist recht gering. Von einer Verpachtung kann nicht mehr die Rede sein. Die Hunte hat einen großen Strom und starkes Gefälle, so daß es den Fischen nicht mehr darin behagt, wie auch die ganze Nieselanlage dem Fischreichtum nicht förderlich ist; mancher Fisch geht auch durch Raub zu Grunde.

Gantlosen. 3. April. Die Schuhmacher'sche Besichtigung in Westrum ging durch Verkauf in den Besitz des Gehwürts Stolle in Döttingen über.

Gaudersee. 3. April. Hier ist ein landwirtschaftlicher Verein unter Leitung des Gemeindevorstehers und Landtagsabgeordneten Alf. Hoyenskamp ins Leben getreten. *Barel. 3. April. Der 14jährige braune Hengst des Herrn Nic. Denker-Moorsee, V. Kaiser, W. v. Nothmann, wurde nach der „R. Jg.“ von der Pongsthaltungsgenossenschaft Barel angekauft, wie man hört für den Preis von 4000 Mark. Damit hat sich Herr Denker seiner angeforderten Hengste entledigt. Moorsee wird als Deditation eingehen.

Wangerdooge. 3. April. Letzte Woche waren Vertreter des Staatsministeriums aus Oldenburg und des Amtes Jever hier anwesend zum Zweck von Besichtigungen und Verhandlungen. Unsere Insel soll eine Kanalisation erhalten, und statt des Segelschiffs soll eine Verbindung mit dem Festlande durch ein großes Motorboot hergestellt werden. Letzteres wird dem „J. W.“ nach am 1. Oktober seine Fahrten beginnen; dasselbe wird sich auch vorzüglich zu Luftfahrten während der Badezeit eignen. So würde ein allseitig geäußertes Wunsch erfüllt und eine Lebensfahrgelegenheit geboten, welche dem stetig steigenden Verkehr auch außerhalb der Saison entspricht.

Aus den benachbarten Gebieten.

Bremen. 3. April. Nach dem Berichte des Vereins für die durch die Explosion in Bremerhaven und den Untergang des Lloyd dampfers „Deutschland“ Geschädigten war am 1. April 1900 ein Vermögen von 155,091 Mark vorhanden. An Unterstützungen wurden 9025 Mark bezieht sich auf 239 Mark für das laufende Jahr sind 1 Mann und 21 Frauen zu unterstützen, wozu 8780 Mark ausgelegt sind. — Die Kosten für das Aufheben der Weser durch die Eisbrecher stellen sich in diesem Winter nach vorläufiger Berechnung auf 41,000 Mark; 20,000 Mark waren dafür nur vorgesehn.

Bremen. 3. April. Auf der Werk der Altienanesehaft „Weser“ ist heute Nachmittag 4 Uhr der für den Norddeutschen Lloyd neubauete Solodampfer „Glückauf“ glücklich vom Stapel gelaufen. Die Taufe wurde von Frau Direktor Jels vollzogen. Der neue Dampfer soll, wie die „Wes. Jg.“ schreibt, nach seiner Fertigstellung Tenderdienste in Bremerhaven verrichten, er wird aber auch zu Exkursionsfahrten nach den Nordseeinseln Verwendung finden.

Emden. 3. April. Das städtische Gaswerk hat im letzten Betriebsjahre 520815 cbm Gas produziert gegen 490830 cbm im Vorjahre, es ist also eine Zunahme von 6,11 pCt. und gegen 1895/96 (Ablebnahme durch die Stadt) von 159,6 pCt. zu verzeichnen. Der durchschnittliche Gaspreis war 134 Pf. pro Kubikmeter. Der Erlös für Gas betrug 72 694 Ml. Die Einnahme war im Voranschlag mit 64 050 Ml. unter Zugrundelegung eines Konsums von 420 000 cbm angesetzt worden. Die ordentlichen Einnahmen des Gaswerks betragen 105 122 Ml., die ordentlichen Ausgaben 116 247 Ml. Der Fehlbetrag ist durch Verwendung des Reservefonds in Höhe von 1940 Ml. und durch einen Vorschuß der Kammereasse in Höhe von 9017 Ml. gedeckt worden.

Aus aller Welt.

Ein neues Evangelium-Manuskript. In der letzten Sitzung der pariser „Academie des inscriptions et belles-lettres“ legte H. Drouot die Photographien von zwei neuen Seiten des griechischen Manuskripts des Evangeliums von Sankt Matthäus vor, das in goldenen Unzialbuchstaben auf purpurnem Pergament geschrieben und im letzten Jahre in die Sammlungen der französischen Nationalbibliothek gekommen ist. Dieses Blatt, das kürzlich in Anklam in Mariakapel im Norden des Romschen Meeres gefunden und für das Museum des Gymnasiums dieser Stadt erworben wurde, fällt genau eine Seite im Texte des Evangeliums Matthäi (XVII, 9-16), die zwischen den Blättern 21 und 22 in den Bruchstücken desselben Manuskripts, das vom Sinesen stammt und jetzt in Paris bewahrt wird, bestand. Die Photographien, die Professor Malet von der Universität Kafau sandte, lassen darüber keinen Zweifel. Die glückliche Entdeckung dieses Blattes erweckt die Hoffnung, daß man noch mehrere von den zehn oder 12 Blättern dieses ehrwürdigen Manuskripts entdecken wird, die jetzt wieder verschwinden sind, nachdem ein Sammler die Bruchstücke vor einem Jahrhundert zusammengbracht hatte.

Letzte Depeschen.

Wien in China. *Wien, 3. April. Die „Polit. Kor.“ erzählt aus japanischer Quelle, daß sich die Gegensätze zwischen Japan und Rußland wegen des Wandschureiabkommens keineswegs bis zur Kriegesjahre zugespitzt hätten, schlimmstenfalls werde sich Japan an einem anderen Teile Ostasiens schadlos halten.

London, 4. April. Das Neutische Bureau meldet aus Naampoor vom 3. April: Dem Neutischen nach übertrafhte eine englische Abteilung ein Buteinlager bei Sandbriest. Die Büren fuhren, 300 Pferde sowie Waffen und anderes Kriegsmaterial zurücklassen.

Toulon, 3. April. Aufsehen erregt hier die Meldung, daß die russischen Kriegsschiffe, welche im Hafen liegen, die Anweisung erhalten, während der Festlichkeiten für die eintreffende italienische Flotte sich aus dem Hafen zu entfernen.

London, 3. April. Ein heute Mittag ausgegebenes Bulletin besagt, daß die Wiedergenesung Lord Salisburns weiter gute Fortschritte macht. Das Kriegsammt geht bekannt, daß nach dem 30. April 6 Militärbataillone einberufen werden sollen.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Kaiserin Maria Theresia, Richter, nach Newyork bestimmt, ist Mittwoch in Neapel angekommen. Lahn, Pöble, von Newyork kommend, ist Mittwoch Bravel Point passiert. Pals, Winter, hat Mittwoch die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt. Königsberg, Christianien, ist Dienstag in Shanghai angekommen. Marburg, v. Binger, ist Mittwoch heimkommend von Hongkong abgegangen. Bamberg, Jacobs, ist Mittwoch heimkommend von Kobe abgegangen. Darmstadt, Dewees, von Australien kommend, ist Mittwoch Büssingen passiert.

Märkte.

Hamburg, 2. April. Auf dem gestrigen Markt auf dem Heiligengefeld waren angetrieben 1865 Rinder und 2073 Schafe. Preise für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Lauenen 63-65 M., 2. do. 60-63 M., junge fette Kühe 56-60 M., ältere 51-54 M., geringere 44-48 M., Bullen nach Qualität 46-55 M., Schafe 1. Qualität 60-65 M., 2. do. 55-59 M., 3. do. 49 1/2-54 M.

NUR Westphal & Reinhold's Original-Patent-Matratzen und Metallbettstellen sind im Gebrauch die besten und billigsten! Ueberall erhältlich! Bester Ersatz für Sprungfederbetten

Jeder Familienvater

olle darauf sehen, daß seine Frau und Töchter mit Interesse ihrer Gesundheit nur Mieder oder Korsetts mit Hercules-Spiral-Federn D. R. P. 76912 von Wagoner & Schilling, Oberkaufungen, tragen. Diese Einlagen sind nach allen Seiten biegsam, unzerbrechlich, wofür. Man verlange ausdrücklich nur Korsetts oder Mieder mit Zempel: Wagoner & Schilling'so Hercules-Spiral-Einlagen, oder Hercules-Spiralen D. R. P. 76912. — Ueberall zu haben

Bettwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberel F. V. Grünfeld BERLIN W., Leipzigerstr. 25. Preisliste u. Muster postfrei Eigene Weberei in Landeshut in Schl.

Kampfgenoßen-Verein Oldenburg. (Offizielle Bekannmachung des Vorstandes.) Zum Empfangen Sr. K. G. des Großherzogs versammeln sich die Vereinsmitglieder am Mittwoch, den 3. April d. J., abends 6 1/2 Uhr, vorm Haupteingang des hiesigen Bahnhofes. Anzug: dunkel, hoher Hut. Orden und Ehrenzeichen, sowie Bundesabzeichen sind anzulegen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Seiden-Blousen Mk. 3.90 w höher — 4 Mtr. — port 9. u. sofrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso vom schmarer, weiser u. farb. „Sonneberg-Seide“ v. 85 Bg. bis 18.65 p. Mtr G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Anzeigen.

Bekanntmachung

betreffend Einfindung von Kindern unter Begleitung und Aufsicht von Diakonissen in das Kinderhospiz Wangerooge und in das Seebad Rothenfelde.

1. Kinderhospiz Wangerooge. Kurzzeit: 1. Abteilung von etwa 10. Juni bis 10. Juli, 2. Abteilung (für Vermittelte) von etwa 10. Juli bis 10. August, 3. Abteilung von etwa 10. August bis 10. September.

Nähere Bestimmung des Tages wird vorbehalten. Kosten: Für die 1. und 3. Abteilung einschließlich Reisekosten 30 Mk., für die 2. Abteilung inkl. Reisekosten und Kosten der Wäber 60 Mk., zahlbar im Voraus an den Vereinskassier, Herrn Karl Schaefer in Oldenburg.

2. Seebad Rothenfelde (für Unvermittelte, für solche Kinder, für welche ein Aufenthalt in Wangerooge nicht geeignet ist). Kurzzeit: Im August.

Kosten: Einzahl. Reisekosten 48 Mk. Anmeldegebühren von Kindern im Alter von 7 bis 12 Jahren zur Badekur in Wangerooge oder Rothenfelde sind schriftlich (oder mündlich) bei den Vorstandsmitgliedern Fräulein v. Halem hier selbst, Auguststraße 11, oder Fräulein Wugenbecher hier selbst, Gartenstraße 10, vor dem 15. Mai d. J. anzubringen, wobei unter Anlegung eines ausführlichen ärztlichen Zeugnisses, in welchem auch ausdrücklich gesagt werden muß, ob nur Wangerooge oder nur Rothenfelde empfohlen werden kann. Anzugeben ist: Name, Stand, Staatsangehörigkeit, Wohnort der Eltern und Alter des Kindes.

Öffentlich mit der spätestens 14 Tage vor der Abreise erfolgten schriftlichen Benachrichtigung der Annahme wird mitgeteilt, was das Kind an Kleidung mitzubringen und wo dasselbe sich einzufinden hat.

Bedürfnisse, welche nicht der Stadt Oldenburg oder dem Amtsverbande Jever angehören, kann eine Beihilfe aus dem Jubiläumsfonds, Bedürfnissen aus der Stadt Oldenburg eine solche aus der Elisabethstiftung oder aus dem Haateschen Vermächtnis genährt werden.

Gesuche um Beihilfe aus dem Jubiläumsfonds sind bei der Großherzoglichen Fondskommission hier selbst spätestens am 15. April d. J. einzureichen. Gesuche um Beihilfe aus der Elisabethstiftung und aus dem Haateschen Vermächtnis in gleicher Frist bei dem Stadtmagistrate hier selbst; nach dem 15. April d. J. eingehende Gesuche werden nicht berücksichtigt. Ueber alles Nähere erteilen die beiden Vorstandsamen Fräulein v. Halem und Fräulein Wugenbecher hier selbst gern Auskunft.

Oldenburg, den 6. März 1901. Der Vorstand des Vereins für Krankenpflege durch Diakonissen. Oberbürgermeister Tappenberg, Pastor Willems, Karl Schaefer, Fräulein v. Halem (Auguststr. 11), Fräulein Wugenbecher (Gartenstraße 10).

Verdingung.

Der Neubau der Volkerei Raftede soll in folgenden Loosen vergeben werden:

- Loos 1 Erd-, Mauer-, u. Betonarbeiten
Loos 2 Materiallieferung eklusiv Mauersteine.
Loos 3 Zimmerarbeiten inkl. Material.
Loos 4 Dachdecker- und Klempnerarbeiten.
Loos 5 Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten.
Loos 6 Eisen- und Schmiedearbeiten, sowie Gas- und Wasseranlagen.
Loos 7 Ofenarbeiten.
Loos 8 Schornsteinbau eklusiv Mauersteine.

Offerten sind bis zum Eröffnungstermin Montag, den 15. April d. J., vormittags 10 Uhr bei dem Herrn Gemeindevorsteher Uhlhorn in Raftede einzulegen. Zuschlagsfrist 8 Tage. Die unterzeichnete Baukommission behält sich die Auswahl unter den Submittenten vor. Verdingungsunterlagen sind so weit der Vorrat reicht bei Herrn Uhlhorn zu erhalten, ev. von der Firma Ed. Uhlhorn in Hildesheim gegen Einfindung von einer Mark für je 1 Loos zu beziehen. Der Bescheid 4. liegt bei Herrn Uhlhorn zur Einsicht aus. Die Baukommission. J. A. Wiegrefe.

Neu eröffnet! Photographisches Atelier von Hugo Paulsen, Heiligengeiststraße 2.

Duquod Bis. 6 A. - Tadellose Ausführung. M. Dreiser, Osterburg. Am 2. Ostertage: Kleiner Ball. Anfang 4 Uhr.

Definitiv. Verkauf eines Landgutes.

Oldenburg. Die Erben der kürzlich verstorbenen Frau Witwe des weil. Hausmanns Joh. Bruns zu Wechlo wollen das zum Nachlasse der letzteren gehörige Landgut Wechlo, bestehend aus geräumigen, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, pkm. 75 ha Weide, Acker- und Wiesenländereien, ca. 50 ha größtenteils mit schlagsbarem Eichen- und Tannenholz, andernteils mit jungem, im besten Wachstum begriffenem Holz bestanden und einigen ha Heide- ländereien, öffentlich meistbietend verkaufen lassen und ist hierzu Termin angesetzt auf

Dienstag, den 30. April, nachmittags 4 Uhr, in Brunns Restaurant beim Bahnhof Vloß.

Das Landgut ist in unmittelbarer Nähe der Stadt Oldenburg herrlich gelegen und zählt zu den schönsten und wertvollsten des Herzogtums. Der Verkauf geschieht Stückweise oder im ganzen, namentlich soll verkauft werden, den etwas abseits vom Gute an der Chaussee Oldenburg-Ofen gelegenen Teil, bestehend aus neuen geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und pkm. 40 ha Garten-, Bau-, Weide- und Wiesenländereien nebst Tannenbüschen getrennt zu verkaufen, und zwar sollen die dort gelegenen Wiesenländereien wieder in passenden Abteilungen aufgeteilt werden.

Der Ankauf des Gutes ist sowohl einem Kapitalisten wie einem Landwirt zu empfehlen.

Reflektanten können auch schon vor dem Termine mit dem Bevollmächtigten der Ebn, Ministerial-Revizor Gaake in Oldenburg, Ofenerstraße 24, dem Auktionator Regen in Raftede, sowie mit dem Unterzeichneten unterhandeln. E. Wettermann, Auktionator in Raftede.

Cognac advertisement with image of a bottle and text: In Oldenburg bei Herrn Paul Danwardt. In Gbewecht bei Herrn W. J. Snel. In Osterburg bei Herrn Georg Goeß. In Raftede bei Herrn J. G. Dufen.

Echtes Nieburger Brot kommt nicht am Charfreitag, Donnerstags, Sonnabends und Mittwachs nach Oldern. Frau Reimers, Mottenstr. 21.

Viehverkauf in Oldenburg. Viehhändler Herrn. Utigenus aus Norden läßt am Freitag, 12. April d. J., morgens 9 Uhr, bei Stalles Gasthause in Oldenburg, Langestraße:

15 Stück beste ostfriesische Kühe u. Duenen, welche nahe am Kalben stehen, bzw. kürzlich getalbt haben, auf Zahlungssfrist verkaufen. Raftede. J. Degen, Aukt.

Immobilienverkauf. Die Erben der Eheleute Carsten Heinrich Precht zu Bürgerfelde wollen ihre daselbst, Sadweg Nr. 1, belegene

Besitzung, bestehend aus dem zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst 33 ar 79 qm (= ca. 4 Sch.-E.) großem Garten und 1 ha 56 ar 33 qm (= 18 1/2 Sch.-E.) Ackerland, mit Eintritt auf den 1. November d. J. öffentlich gegen Weisgebote verkaufen lassen.

Hierzu habe ich Termin auf Sonnabend, den 13. April d. Js., nachmittags 5 Uhr, in Mohren's Gasthause zu Bürgerfelde bestimmt, wohin ich Reflektanten einlade. W. Köhler, Aukt. Wahnbeck. Empfehle meinen einstimmig angefertigten Herdbruch-Rindstier zum Dedern. Joh. Rüpfer. Chhorn. Habe mehr. Ruder-Tannenbrennholz zu verl. Fiedr. Selms.

Zwischenahn. Lieferung von Landw. Geräten u. Maschinen aller Art. Pflüge, Eggen, Säemaschinen, Stanbmählen etc. Reparaturen prompt und billig. Fahrradersatzteile und Zubehör. Reparatur-Werkstätte für Fahrräder. Anton Tempel.

Rhein- und Moselweine, Bordeaux- und Südweine, Liköre in groß. Auswahl. Carl Wille, Staupstraße 10.

Bau-Materialien-V Verkauf.

Die in den Häusern Peterstraße 18 und 14 vorhandenen Materialien sollen verkauft werden, als: 1 eisernen Ofen, Sandsteine, als: 20 Stück große Fensterbänke, 2 Abläuser, 8 Hakensteine, 6 Treppentufen, 4 Flügelthüren, 2 Glashüren, 2 eiserne Fenster mit Wolljalousien, 10 halbrunde Fenster, 8 Stück fast neue Fenster, 1,80 m breit, 2,05 m hoch. Oldenburg. F. Meyer & Co., Hofenstraße 2.

Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier (Patent Palm)

ärztlich empfohlen bei allen Formen von Schwächezuständen, wie diese sich durch erschöpfende Krankheiten, Wochenbett, Verdauungsstörungen, Unruhe, Appetitlosigkeit etc. einstellen. Alleinverkauf bei B. Wenzel, Kurwidstraße 8.

Salvatorbier nur noch kurze Zeit vorrätig. B. Wenzel, Kurwidstraße 8.

Waddens (Buttjabinen). Empfehle besten garantiert feinst. Butjadinger Grasamen, von bester Weide gemettet und ist vorz. zur Ansamung von Dauerweiden. Probe franco. D. Wefer.

Raftede. Rasteder Hof. Ball. Die Musik wird ausgeführt von der Wöhlbierschen Kapelle. Hierzu ladet freundlich ein A. Brüggemann.

Doodts Etablissement. Donnerstag u. Freitag in meinem Wintergarten: Große Spezialitäten-Vorstellung. Durchaus gute Kräfte 1. Ranges. Anfang 6 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein Joh. Bösel.

Club Harmonie. Zur Abschiedsfeier unseres Vereinswirts verammeln sich die Mitglieder am 2. Ostertage, abends 7 Uhr bei der Schule zu Friedrichstern. Musik an der Spitze. Der Vorstand.

Charfreitags-Konzert

des St. Lambert-Kirchenchor. Solisten: Frau Helene Günter-Berlin (Soprano), Herr A. Stammer (Bariton), Herr Jgl. Kammermusik H. Goly-Berlin (Horn), Herr die Kapelle des 91. Inf.-Regts. Orgel: Herr Organist Hugo Ewaryth. Anfang 7 1/2 Uhr.

- 1. Arie für Chor und Orchester von F. Schubert.
2. Arie: „Er weidet seine Heerde“ von Dänfel.
3. Adagio „H. Garmen. C. Reinecke.
Abendgesang 1. Orgel von W. Riegal
4. Panis angelicus. J. Gounod, Violine, Harfe und Orgel von César Franck. (Violine Herr Roschel.)
5. Ein deutsches Requiem nach Worten der heiligen Schrift für Soli, Chor, Orchester u. Orgel komponiert von Joh. Brahms.

Eintrittskarten à 1 Mk. 50 ¢ und Texte zum Requiem à 10 ¢ sind in der Stallingschen Buchhandlung (Mag. Schmidt) am Theaterplatz, sowie eine halbe Stunde vor Beginn des Konzertes im Vestibulum der Kirche zu haben. Zweck der Leistung bleibt die Kirche bis 7 1/2 Uhr geschlossen. Zu der am Gründonnerstag Abend 7 1/2 Uhr stattfindenden öffentlichen Generalprobe unter Mitwirkung sämtlicher Solisten werden Eintrittskarten à 1 Mk. ausgegeben.

Chhorn. Ball, wozu höflichst einladet Emil Klöver.

Verlorene und nachzuweisende Sachen. Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen bei Joh. Fischer, Evertsen, Brinckshweg.

Bremer Stadttheater. Donnerstag, den 4. Freitag, den 5. Sonnabend, den 6. April: Keine Vorstellungen. Sonntag, den 7. April: Zum ersten Male: „Johannisfeuer“. Montag, den 8. April: „Urbine“.

Zwischenahn, 1901. April 2. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres treuergebenden Vaters sagen wir allen Beteiligten, sowie benachbarten, die feinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, insbesondere auch Herrn Kirchenrat Fischeberger für die trostreichen Worte unsern innigen Dank. Witwe Anna Fischebeck nebst Kindern.

Familiennachrichten. Louise Horkamp Alex Kuykhaber Verlobte. Osterfesch. Oldenburg. J. B. Oldenburg.

Weitere Familiennachrichten. Verlobt: Sini Brinckmann, Delmenhorst, mit August Lepeder, Delmenhorst. Mädchen Barneck, Hannover, mit Hermann Witte, Leer. Geboren: (Sohn) Heinrich Müller, Strohsaufen. Oberleutnant Bremer, Kiel. D. Hoff, Jever. (Tochter) Julius Hoffmann, Westerstede (Zwillingsspaar). Pastor Binnemann, Leer. Gestorben: Johann Hinrich Schmorn, Oldenburg. Rosa Martens, Oldenburg, 18 J. Schuhmacher Friedrich Thümler, Bardenfleth, 87 J. Metta Möhlenbrock, geb. Plate, Dooberg, 61 J. Hermann Hartjen, Sandhausen. Wilhelmine Meyer, geb. Wolde, Delmenhorst, 55 J. Marianne Kaeferstädt, Wilhelmshaven, 51 J. Johanne Gieseler, Wilhelmshaven, 46 J. Friedrich Schloos, Bippel, 15 Tage. Johann Heinrich Sanber Arhe, 85 J.

1. Beilage

zu Nr 80 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 4. April 1901

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Verantwortlichen versehenen Originalberichte ist nur mit unserer Genehmigung gestattet. Änderungen und Berichtigungen über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freigegeben.

Oldenburg, 4. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

*** Karfreitagkonzert.** Ueber Frau Helene Günter, die Solistin des Karfreitagkonzertes, schreiben die „Signale für die musikalische Welt“ (17. Gewandhauskonzert am 14. Februar 1901): „Hervorragend Gutes leisteten auch die beiden Solistinnen des Abends, Frau Helene Günter (Berlin) und Frau Pauline de Saan-Manifarges (Rotterdam). Beide Damen sind im Besitz vortrefflich geschulter, überaus sympathischer Stimmen. Ihr Ensemble ist absolut tadellos; ich entsinne mich nicht, in ihrer Beziehung noch Vollenderes gehört zu haben. Zu der ausgezeichneten Gesangskunst gesellt sich ein warm empfindender, vom feinsten Geschmack geleiteter Vortrag. Kein Wunder also, daß das Publikum von dieser Leistung entzückt war und die Sängerrinnen nicht eher vom Podium ließ, als bis sie noch eine Zugabe gependelt hatten.“ — Ueber den mitwirkenden Harfenisten, den Königl. Kammermusiker Alfred Holt, lesen wir in der „Magdeburger Zeitung“: — „Daselbst gilt vom Darfenvirtuosen der Berliner Polster, Herrn Holt, welcher mit seinen Vorträgen geradezu Stürme von Beifall heraufbeschwor. Es dürfte wenige Harfenisten geben, welche ihr Instrument mit dieser Unschelbarkeit behandeln.“ — Außerdem den herrlichen Brahms'schen Requiem, das hier bei uns seiner Empfehlung mehr bedarf, stehen die klassischen Namen Schubert und Gändel und von modernen Reinecke, Kienzl (Komponist des „Evangelium“) und César Franck (Komponist der „Selbstpreisungen“) auf dem Programm, die für sich allein sprechen. Die Violine in dem Paris angelobten von dem letztgenannten Autor spielt Herr Kolchel von den 91ern, die Orgel Herr Hugo Spwarth; als Orchester wirkt unsere vorzüglich dafür geschulte Regimentskapelle mit und als Baritonist unser heimischer Sänger Adolf Stammer, dessen vorzügliche Leistung in dieser Partie bekannt ist. Die sorgfältige Vorbereitung des ganzen Konzertes durch Herrn Musikdirektor Kuhlmann verbürgt ein gutes Gelingen.

*** Zimverversammlung.** Im großen Saale der Markthalle hielt gestern der Zimverein Oldenburg seine diesjährige Frühjahrsversammlung ab. Zunächst wurde der Jahresbericht verlesen. Danach hatte der Verein im Jahre 1900 106 Mitglieder. Es wurden zwei Veranlassungen abgehalten und zwei Ausflüge gemacht, und zwar nach Eghorn und dem Barmseehorste. Die Endergebnisse waren sehr verschieden, durchweg aber unter mittelmäßig. An einzelnen Stellen war die Ernte so gering, daß die Standvölker ausgefüttert werden mußten. Die Vereinskasse hatte einen Bestand von 84.63 M. Herr Lehrer Fischer-Jade hielt einen Vortrag über Nutzen und Einrichtung einer Königinnensucht. Der Redner zeigte, welche großen Nutzen der Anker aus einer Königinnensucht ziehen kann, indem er, wenn er durch die eingerichtete Königinnensucht befruchtete Königinnen zur Verfügung hat, manchem weisellosten oder drohenbrütigen Stock helfen kann, der sonst unrettbar verloren wäre. Er zeigte dann, wie man die Königinnen zu setzen und wie man in kleinen Kässchen mit Nähnadeln sich Königinnen ziehen kann. In den mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine rege Debatte. Darauf zeigte der Vorsitzende ein Gerät vor, durch welches im Herbst schwachen Vögeln das fehlende Winterfutter gereicht werden

kann. Inbetreff einer Bienenversicherung wurde beschlossen, Anschluß an die hannoversche Versicherung zu suchen, falls dieselbe stets Beitrag hebt und den Ueberbich zur Annullierung eines Referendums benutz. Von den Zuckern in und nahe bei Oldenburg wurde über Bienenruhr geklagt, sonst war durchweg die Ueberwinterung ziemlich gut. Es wurde beschlossen, im Juni etwa einen Ausflug nach Oldendorf zum Besuch einiger Wanderbienenstände zu machen und im Spätsommer einen nach Hanthausen.

*** Evangelisches Oberstufkollegium.** Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Poppenhöge, Gemeinde Ströhenhausen, ist zu besetzen. Dienstseinkommen 1500 M. Bewerbungen sind bis zum 10. April d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in Betreff ihres Militärverhältnisses event. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben. — Der Lehrer Bienenku zu Poppenhöge ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Heddermeden ernannt. Der Lehrer Wilken zu Petersfeld ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Petersfeld, Gemeinde Westerbüchel, ist zu besetzen. Dienstseinkommen 1000 M. Bewerbungen sind bis zum 10. April d. J. einzureichen. Bewerber haben in ihren Eingaben in betref ihres Militärverhältnisses event. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.

*** Katholisches Oberstufkollegium.** An der Volksschule zu Delmenhorst ist zum Beginn des kommenden Sommersemesters eine Nebenlehrerstelle mit Hauptlehrer Gehalt zu besetzen. Bewerbungen nebst Zeugnissen sind bis zum 10. April d. J. beim Oberstufkollegium einzureichen.

*** Unfall.** Vorgestern Mittag brach ein 80jähriger Mann auf dem Heiligengeistmal zusammen. Wie der dekanatswerte Greis angab, hatte ihn ein plötzliches schlagartiges Unwohlsein befallen. Mehrere des Weges kommende Männer brachten ihn in ein nahegelegenes Haus, wo ihm auch ärztliche Hilfe zuteil wurde.

*** Das auf Freisprechung lautende Urteil des Kriegsgerichts der 19. Division vom 14. März gegen den Musikleiter Koch der 12. Kompanie des Oldenburgischen Inf.-Regts. Nr. 91 betr. Diebstahls und groben Unfugs, ist nunmehr durch den obersten Gerichtsherrn der Division, Generalleutnant Graf von Blumenthal, bestätigt worden.**

*** Plöglischer Tod.** Gestern Nachmittag wurde die Leiche des Dragoners Hartjen von der 1. Schwadron des hiesigen Dragoner-Regiments, welcher im zweiten Dienstjahre stand und plöglig infolge Ungenügsamkeit verstorben ist, unter Vorantritt des Trompeterkorps mit allem militärischen Gepränge nach der Meitlsche in Oldenburg übergeführt. Die Leiche des jungen Mannes, welcher zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, soll heute Abend nach seiner Heimat in Hasbergen per Bahn transportiert werden.

*** Osterberg, 3. April.** Am letzten Sonntag fand in Bekerss Establishement ein großer Gesellschaftsabend statt, welcher äußerst zahlreich besucht war. Derselbe war veranstaltet worden von den oldenburgischen Verband der Glasarbeiter, und der Reinertrag desselben floß in die Unterstützungskasse für die seit vielen Wochen freilebenden Glasmacher in Schwanebeck und Nienburg. Die Glasmacher Nienburgs nahmen vor ca. 4 Wochen den Streik an, während in Schwanebeck etwa 8 Monate nicht mehr gearbeitet wird. Im ganzen sind nahezu 800 Arbeiter ausgetreten und unterstützungsbedürftig, und deshalb hat jedes Verbandsmitglied (ca. 180) auf dem hiesigen Sittenswert wöchentlich 1 M. in die Streikkasse zu zahlen.

*** Rastede, 3. April.** In Siedende wurde vor einigen Abenden allerlei Unfug verübt, Heden wurden ausgefegt, Gartenthore an Laternenpfeile gehängt u. s. w. Hoffentlich

gelingt es, den oder die Uebelthäter energisch zur Rechenschaft zu ziehen, so daß ihnen die Luft zu ferneren Kräfteproduktion jener Art verwehrt. — Die Preise für Ferkel steigen fortwährend; man bezahlt hier bereits 15—16 M. für beste Sechsmoensferkel. Für fetze Schweine ist ein bedeutender Preisrückgang zu verzeichnen; Säuen werden mit 88 M., vollfleischige Mastschweine bis zu 40 M. für 100 Pfund Lebendgewicht bewertet.

*** Augustfehn, 3. April.** Der landwirtschaftliche Klub Bofel hielt gestern im Vereinslokal in Bofel eine Versammlung ab, in welcher ein Schreiben von der Molkerei Westerbüchel verlesen wurde, in welcher von den Genossenschaften 3 M. pro Kuh und dreijährige Verpflichtung und vom 1. Juni ab 10 M. pro Kuh und ebenfalls dreijährige Verpflichtung verlangt wurde. Heute fand nun die Ausdeutung der Milchfuhren von Bofel nach Westerbüchel statt, welche Herrn v. d. Kaus wieder übertragen wurden. Die Milchlieferanten wurden aufgefordert, sich zur Lieferung auch weiterhin ein Jahr zu verpflichten, was aber fast alle ablehnten und die Verpflichtung der Lieferung nur bis zum 1. Nov. d. J. übernahmen, da zu diesem Termin die hier zu erbauende Molkerei in Betrieb kommen soll. Ueber den Platz, wohin dieselbe gebaut werden soll, ist man sich noch nicht recht einig, und werden hierüber Unterhandlungen mit den betreffenden Grundbesitzern gepflogen, welche voraussichtlich in Bälde zu einem Ergebnis führen. Die Maschinen für die Molkerei sind bereits in Bestellung gegeben. — Die Abtransportarbeiten auf der neu zu grabenden Kanaltrasse sind, da das Wetter es jetzt wieder erlaubt, flott im Gange.

*** Moorriem, 3. April.** Der Moorriemer Kreisverein wird im nächsten Sommer sein 25jähriges Jubiläum feiern. In der letzten Generalversammlung wurde Kamerad G. Ahlers-Nordemoor zum 26. mal als erster Vorhänger gewählt, derselbe hat auch den Verein mitbegründet. Die bisherigen übrigen Vorstandsmglieder wurden auch wiedergewählt, und zwar J. Sage-Altendorf als zweiter und A. Böning-Neuenhof als dritter Vorhänger, J. Ritter als Kassierer und G. Frels-Gelstedt als Schriftführer. Das Barvermögen des Vereins beträgt zur Zeit 2095,64 M., welches größtenteils zinslich belegt ist. Dem Verein gehören 124 Mitglieder an.

*** Gislstedt, 3. April.** Beim hiesigen Denkmalsfest am Freitag, den 26. d. M., der diesjährige Frühjahrsviehmarkt statt. — Der letzte beim „Zimpen“ in Idstätigkeit getretene oldenburgischer Korrekionsbagger hat nunmehr hinter Dr. Steenflens Garten verhoht, um dort einen Ankerplatz für das Schiffsjungen-Schulstift auszubaugen. — Am 10. d. M., vormittags 8 Uhr, beginnt an hiesiger Navigationschule eine Prüfung für Seesterleute.

*** Burhave, 3. April.** Die Mitglieder der Pferdeversicherung a. G. zu Burhave haben für Pferde der II. Klasse, nämlich für gütige und junge Pferde, 1% der Versicherungssumme zu zahlen. — Die hiesige Molkereigenossenschaft beschließt die Anschaffung einer neuen Dampf- und Maschinenanlage und sieht Beratung über diesen Gegenstand auf der Tagesordnung der nächsten Hauptversammlung. — Die Notlaufschere unter den Schweinen ist hier erloschen, und sind die Spermafähren aufgehoben.

*** Schwanden, 2. April.** Mit dem gestrigen Tage hörte die Untenwagenverbindung zwischen Edw. arderbörne und Nordendam auf, da dieselbe nicht rentabel sein soll. Zwar fährt von Tostens aus nach wie vor ein Omnibus, welcher die Postkassen nach Stolthamm befördert, aber diese Fahrverbindung kann als genügend nicht angesehen werden, da der Wagen nur einmal, morgens, den Weg hin und ebenfalls einmal zurück macht.

*** Aufhagen, 3. April.** Unmäßig ist man jetzt zu der Einsicht gekommen, daß der Weizen in diesem harten Winter fast ganz erfroren ist. Nur einige geschäftig gelegene

Pariser Vorfrühling.

Von Franz Rosen.

(Nachdruck verboten.)

Paris, Ende März.

Es regnet ohne Unterlaß, und eine Spleenstimmung, wie sie der Sage nach nur an den Ufern der Themse heimisch ist, hat sich der lebenslustigen Stadt des Kontinents bemächtigt. Der ganze Frühling ist in Schöndarungsgewand gekommen. Man muß schon ein gutes Gedächtnis haben, um sich überhaupt noch an eine Karnevalszeit zu erinnern, die im Zeichen des alten französischen Frühlings stand, jenes Frühlings, von dem in melancholischem Ton oft so oft gesprochen und geschrieben wird, etwa wie von einem Verstorbenen oder längst Verstorbenen. Vor zwei und vor drei Jahren waren es die politischen Unruhen, die Angst vor einem drohenden Bürgerkrieg, voriges Jahr aber die Erwartung der Austreibung, die die gute Laune beeinträchtigt und heute ist es der Ausfallstater und das schlechte Wetter. — Der geradezu jämmerlich ausgefallene Festtag, der zu Mitteln über die Boulevards zog, wurde von der neugierigen Menge als eine Art von Verhöhnung empfunden, die Leute gaben laut und offen ihrem Meger darüber Ausdruck, daß man ihnen so armenhafte Genüsse vorzujehen mochte. Dabei war lange Zeit von den großen Vorbereitungen der verblüffenden Dinge, die man zu sehen bekommen würde, die Rede gewesen.

In dieser Kunst, schon Monate vor einer Darbietung das Publikum zu interessieren und die Spannung nach zu erhalten und womöglich stetig zu steigern, sind die Macher und die Presse hier überhaupt groß. Als ein Meisterstück solcher Rhetorik muß man das Managen von Sardous Melodrama „Patrie“ bezeichnen, das nach zweijährigen Anstrengungen, Vortrotzen, Intervallen und stimmungsmachenden Zeitungsartikeln endlich am 11. März im Théâtre Français in Szene ging. Dabei handelt es sich nicht einmal um eine Erkauführung, nein, es war nur eine Wiederholung, von der sonst wohl kein großes Aufsehen gemacht worden wäre; dies Mienspektakel erlebte seine Premiere bereits 1869 und hatte damals nur einen mitteren Erfolg. Diesmal kann es dem Stücke nicht fehlen, es muß Jurore

machen und zwar andauernd, in Paris sowohl wie auch auf den Gastspielreisen der Schaupielerei Mollières.

Das ist der eines Schlagers. Es giebt aber noch einen anderen, die Dramatisierung von Stenkiwicz Roman „Quo vadis?“ von Emile Moreau, dem Mitarbeiter Sardous bei „Madame Sans-Gêne“, die am 17. März im Théâtre de la Port-Saint-Martin (das einst Cyrano de Bergeracs Tiraden viele hundert Male durchdröhnten) unter ungeheurem Beifall ihre Erkauführung erlebte. Vor einigen Jahren hob Paris Gabrielle d'Annunzio auf den Schild, nachdem Richard Wagner's Schöpfungen einen späten Triumph errungen hatten, kurz darauf Matschide Seroa, während Jbsen schon langsam ad acta gelegt wurde, endlich schwärmte man (allerdings nur ganz kurze Zeit) für Gerhart Hauptmann, dessen „Weder“ im Théâtre Antoine aufsehen machten, und neulich interessierte man sich sogar für Björnsterne Björnson, der gegenwärtig hier lebt, und führte beide Teile von „Ueber unsere Kraft“ auf, freilich mit mehr gutem Willen als Gehör; die aus allen möglichen Theatern zusammengewohlenen Darsteller konnten für das tiefsinnige Werk nur fahlen Respekt gewinnen, wie man ihn vor etwas Großem, das man nicht versteht, empfindet, oder wenigstens vorgebe. Diesen Ausländern, mit denen sich die lächerliche Welt von Paris eingehender beschäftigt hat, wäre etwa noch S a b a y e o, die japanische Schaupielerei, hinzuzufügen, dielekt auf die P u f e und die S o r m e, die jedoch mit mehr Säftigkeit als Begeisterung aufgenommen wurden. Es stimmt also nicht mehr ganz mit der bekannten Einsicht überein, daß die französische Literatur und Künstler ungleich. Immerhin ist schon das Wenige, das neuerdings von draußen her durchdringen vermag, manchen viel zu viel. Ich möchte hier nur den feinstimmigen Dichter und Kritiker Gastulle Rendès nennen, der, nebenbei bemerkt, ein guter Kenner der deutschen Literatur und ein großer Verehrer ihres ist; in seiner Besprechung der „Quo vadis“ Aufführung läßt er sich folgenden Entschlüsse: „Ach, wie ärgerlich ist das ständige, allzu entgegenkommend aufgenommene Eindringen der fremden Literatur in den Geist unserer Rasse!“ Diefem Bemerknis mangelt wenigstens Offenheit. Es ist und bleibt jedoch ein jonderbarer, unmodernem Geschmack, in freiwilliger Beschränkung Weiser sein zu wollen. Dabei kann man Rendès sonst nicht gerade den

Borwurf eines blinden Chauvinismus machen. Solche Kundgebungen eines der Wesen sind bezeichnend.

Daß er gerade bei Stenkiwicz Unlaß zu diesem Aufse des Bedauerns nimmt, hat seinen Grund darin, daß der polnische Dichter neben Wagner wohl von allen am meisten gefeiert wurde. Wohl ist sein Ruhm rasch über die ganze gebildete Welt — zumal durch Amerika und Italien — gegangen, allein eine so spontane, so richthaltige Begeisterung hat sein Werk doch nur in Frankreich hervorgerufen, wo sein dorthin genannter Roman bis jetzt einen Absatz von nahezu 300 Auflagen erreichte! Hier ist das Entziden wie immer am größten und jedenfalls... von der kürzesten Dauer. Gegenwärtig ist Stenkiwicz in Mode, seine Romane, die alle ins Französische überetzt wurden, sehen in keinem Salon, der etwas auf sich hält, ja, sie werden sogar gelesen!

Uebrigens muß zugestanden werden, daß Moreaus Dramatisierung von „Quo vadis?“ geschickt und bühnenwirksam ist. In solchen technischen Leistungen ist ihm höchstens Sardou über. Und dann die Ausstattung! Sie ist prodigal, siltgemäß, reich und blendend. Darau verliert man sich eben in Paris und London besser als in Deutschland, jedenfalls magt man weit mehr Luxus. Sämtlich sieht man hier Theaterdirektoren in dieser Weise va banque spielen. Fällt das Geld, für dessen Auskaffierung sie unjammern anwerben, durch, so fällt auch die Direktion, andernfalls bringen die veranschlagten Spejen reiche Ernte.

Unter solchen Umständen kommt gegenwärtig in den Theatern weniger denn je auf seine Kosten, zumal die Blöße hier durchweg sehr teuer sind. (Parkett 10 Francs und mehr). Es giebt sich deshalb neuerdings eine Liga gebildet, die die Direktoren zu einer Verbilligung des Eintrittspreises veranlassen will. Antoine ist mit gutem Beispiel vorangegangen, in seinem modernen Theater fernt man fast nur volle Häuser. Gegenwärtig ist ein Zehnsteck von Eugène Brieux auf dem Programm: „Les rempaplantes“, womit — frei nach Rousseau „Enlée“ — die Ammen gemeint sind, die zum Schaden der Säuglinge die Mutter ersetzen.

Dramatischer als die gegenwärtig gespielten Theaterstücke verließen einige Prosaer, die das ganze Land in Aufregung versetzten. Das eine Mal war es ein erwiesener Vaternord, dem ein junger Mensch, dem eine bessere Ge-

Neder sind verschont geblieben. Für unsere Landwirte liegt hierin ein ganz gewaltiger Verlust. Nicht nur, daß die Einsaat, welche man für das Jahr auf etwa 300 Fod. und pro Jtr. auf 7 Mt. berechnen kann, verloren ist, sondern auch die Arbeit war vergeblich, und das Sommergetreide, welches nun in Gefahr von Heuer und Gerste gefüt werden muß, kann auch nicht dieselben Erträge mehr liefern wie Weizen. Mander Boden ist zudem für Hafer und Gerste weniger geeignet als für Weizen. So befreit sich der Schaden an Wirtschaft viel höher, als wenn man die verlorene Einsaat in Anrechnung bringt; ein Bandmann berechnete den Ausfall, der ihm dadurch, daß 10 Jtr. Weizen durch Frost vernichtet waren, etwa auf etwa 1000 Mt.

Jever, 3. April. Das neue Gekalt unserer Kirche, von Gebüder Ohlson in Lübeck vervollständigt, ist, wie es o. d. e. gestimmt ist, wurde vom Kirchenrat und Kirchenausschuß abgenommen. Die e-Clode wert 2104 kg, die o-Clode 945,5 kg.

(+) Federwarden (Jeverland), 3. April. In dieser Kirche wurden durch Pastor Schmaring am 31. v. Mis. 14 Knaben und 18 Mädchen konfirmiert, davon 3 Knaben und 9 Mädchen aus der Schule zu Knipshausen.

(+) Jaderüste, 3. April. Der Granatfang in der Jaderüste am gestrigen Tage aufgenommen worden; das Resultat läßt aber an Qualität sowie Quantität viel zu wünschen übrig.

(+) Rißerfeld, 3. April. Der Schiffsverkehr im ersten Quartal 1901 hat sich hier wie folgt gestaltet: Angekommen im Seeverkehr 1 Schiff mit Passagieren von der Elbe mit 2 Mann Besatzung von 23,28 Registertons Tragfähigkeit, abgegangen im Seeverkehr 2 Schiffe leer nach der Weser und Jader mit 72,73 Registertons Tragfähigkeit und 6 Mann Besatzung. Abgegangen im Binnenverkehr 1 Fahrzeug beladen mit Baumaterialien nach der Jader (Wangeroge) mit 2 Mann Besatzung von 9,46 Registertons Tragfähigkeit, angekommen im Binnenverkehr 1 Schiff leer von 9,46 Registertons Tragfähigkeit und 2 Mann Besatzung.

Federwarden, 3. April. Der landwirtschaftliche Verein Mütterling-Apphahnen hielt gestern im Saale des Herrn Schröder hierjehier eine Versammlung ab, die von 50 Mitgliedern besucht war. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Beschlußfassung über die Abhaltung der Bezirksversammlung und die Wahl der Mitglieder zur Tiergautkommission. Nach dem Statut hat alljährlich im Juli eine Bezirksversammlung stattzufinden. Der Verein Jever hat in Anregung gebracht, die Tiergaut in diesem Jahre schon in der zweiten Hälfte des Juni abzuhalten, um den Mitgliedern der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, welche nach dem am 18. Juni erfolgenden Schluß der großen Ausstellung in Halle auf ihrer Besichtigungsreise durch Nordwestdeutschland sich zwei Tage im hiesigen Amtsbezirk aufhalten, Gelegenheit zum Besuch der Tiergaut zu geben. Der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr Müller, hielt diese Besprechung nicht für wünschenswert schon aus dem Grunde, weil im Juni das Vieh noch nicht in der gewünschten Kondition der Tiergaut zugeführt werden könne und die Herren ein unglückliches Bild von der Viehzucht im Jeverlande bekommen würden. Da ferner die Herren am ersten Tage eine Fahrt durch das nördliche Jeverland nach Carolinensiel, und am zweiten Tage eine solche durch Mütterling nach Wilhelmshaven beabsichtigen, so würde zum Besuch der Tiergaut wenig Zeit vorhanden sein. Auch würde es ihnen auf der Fahrt an Führern und Fahrern gebrächen, weil die meisten Landwirte auf der Tiergaut ausgeföhrt und Wemter zu verwalten haben. Die Versammlung teilte die Meinung des Vorsitzenden und beschloß, die Bezirksversammlung im Juli abzuhalten. Um aber den Herren die Besichtigung des jeverländischen Viehs zu erleichtern, soll an vorliegendes Punkte der Kerrente möglichst viel hervorragendes Vieh zusammengebracht werden. — In die Tiergautkommission wurden dann der Vorsitzende, Herr Müller, und Herr Harten wiedergewählt. — Hierauf erteilte der Vorsitzende Herrn Generalsekretär Eicken aus Oldenburg das Wort zu einem Vortrag über „Milchwirtschaft und Milchviehhaltung“. Der Vortrag wurde mit großem Interesse entgegengenommen und gab zu einer längeren Debatte Veranlassung. — Dann erstattete die Kommission Bericht über den Entwurf zu einem neuen Vereinsstatut. Letzteres ist notwendig geworden durch die Auflösung, bezw. Umwandlung der Landwirtschaftsgesellschaft in eine Landwirtschaftskammer. Auf

Antrag der Kommission wurde das vom geschäftsführenden Ausschuß der Landwirtschaftskammer entworfene Normalstatut angenommen. Der Vereinsbeitrag wurde auf 4,50 Mark festgesetzt, wovon 3 Mark an den Herdbuch-Verein abzuführen sind. Hierfür haben die Mitglieder die Vergünstigung, daß sie bei Käufen für das Herdbuch nur die halben Kaufnegebühren zu entrichten haben, nämlich für weibliche Tiere 2 Mark und für männliche Tiere 5 Mark. In der nächsten Versammlung, die in Schaar stattfinden, soll der Gesamtvorstand gewählt werden.

B. Suijadingen, 3. April. Wie man hört, dürften im Laufe dieses Jahres der Eierverkaufszug offen sich noch viele neue Mitglieder beitreten. Der Grund soll angehöht darin liegen, daß die Hühnerzucht wegen der im Lande herrschenden niedrigen Eierpreise sich bislang wenig rationell gezeigt hat. Die Hühner pflegen zu meist die Eier an die Probierfrauen abzugeben, die durchweg nur niedrige Preise zahlen. Nach Eintritt in die genannte Genossenschaft hofft man bedeutend bessere Preise zu erzielen, sobald hierdurch auch eine Hebung der Hühnerzucht zu erwarten steht.

Nordenham, 3. April. Der Fischdamperverkehr war in letzter Woche recht reger; die Fangergebnisse einzelner Dampfer waren sehr bedeutend, u. a. wurden Fänge von 1250 Kärben a 100 Pfund von Island angebracht. Der Verband war dementsprechend ein recht harter. — Der von Bremen hier eingetrossene Kreuzer „Mianer“ machte gestern von hier aus eine Probefahrt in See. Die nächste Probefahrt wird im Beginn nächster Woche abgehalten. Die noch erforderlichen Arbeiten zur Instandsetzung des Kreuzers werden hier befristet. — Der Rie r ist z. Zt. nicht stark besetzt; außer dem Kreuzer „Aradne“ liegen mehrere Ladungen Welle vor, die für die delmenhorster Fahrt bestimmt sind. — Der Kabeldampfer „von Poddelski“ hat z. J. auf Post gelegt und wird nach Beschluß der Reparatur einweisen am Pier der Norddeutschen-Seeabfertigung liegen bleiben.

Aus benachbarten Gebieten.

*** Aus Südrisland, 3. April.** Den im letzten Monat in den Kreisen des hiesigen Bezirks stattgefundenen Statuten s a u e n waren insgesamt 389 Tiere zugeführt. Hier von wurden 241 zur Aufnahme in das offizielle Stutbuch ausgewählt und von diesen 57 zur Angeldschau zugelassen. Prämiiert wurden 23 Stuten mit zusammen 4650 Mark in Sägen von 150–300 Mark. — Der Verein ostfriesischer Stutviehzüchter hat in einer dieser Tage abgehaltenen Vorstandssitzung beschloßen, zu Prämien bei der Hornvieh-Züchtung in Aurich am 25. Juni 3000 Mark zu verwenden, ferner die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Halle a. S. mit einer größeren Anzahl von Tieren zu besichtigen und die Preise, welche der neue Notbunzlichterverein für Notbunzvieh zur Bezirkschau aussetzen will, durch das Preisrichterkollegium des Stutviehzüchtereins verteilen zu lassen. Die Ausstellung in Hannover 1903 soll besonders stark befristet werden.

*** Embden, 2. April.** Die Einweihung des embdener Hafens soll nach der „Ab.-W. Btg.“ Mitte Juni stattfinden. Ob die gesamten Hafenanlagen bis dahin bis in alle Einzelheiten fertiggestellt sein werden, erscheint einigermaßen zweifelhaft, da der langwierige harte Winter den Wasserbauten hinderlich war. Die deshalb verhältnismäßig frühe Eröffnung des Außenhafens ist wohl mit im Hinblick auf die Hamburg-Amerika Linie in Aussicht genommen, die später über ihre großen Dampfer nicht mehr reich genug disponieren kann. Es sollen nämlich am Tage der Hafeneinweihung mehrere ihrer größten Lieberbedampfer in der Nähe ihres neuerbauten Quaiabschlusses festmachen, und auf einem wird zu Ehren des Kaisers und seines Gefolges ein großes Feuertisch stattfinden. Im Gefolge des Kaisers werden sich gegen fünfzig Herren befinden, darunter die Minister v. Thielen, v. Hammerstein und vieleicht auch v. Mikule.

*** Aus dem Nordseebad Vorrum, 3. April.** Nach langem geduligen Warten und Harren und der opferreichen Unterstützung der lutherischen Gotteskasten Hannover, Sachsen, Braunschweig, Waiern, Oldenburg, Hamburg, des Lutherevereins zu Stade, des lutherischen Vereins zu Verden, des Hilfsvereins in Lippe und vieler Privatpersonen, lutherischer Gemeinden und des ostfriesischen „Sonntagsboten“ konnte die

lutherische Vereinigung am Sonntage Ralmarum die so lang ersehnte Konfirmation ihrer Kinder, 13 Mädchen und 9 Knaben im Alter von 14–17 Jahren, durch den Bischofprediger Heggen, welcher die hiesigen Lutheraner seit Mitte Dezember 1900 auf Anordnung des künigl. Landesoffiziers Hannovers kirchlich versorgt hat, vornehmen lassen. Es war denn auch das 350. Festtage entfallende Kirchfest, zu dieser erhebenden Feier bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Dank- und Freudenbrillen sind während dieser heiligen Handlung, der ersten lutherischen Konfirmation am Ortum, geflossen. Allen geneigten Gebem und Gönnern wird herzlich gedankt.

Aus aller Welt.

Der Gesand des deutschen Kaisers.

In der Zeitschrift „Ostasien“ lesen wir: Der deutsche Kaiser läßt große Mühseligkeit und list daher nicht lange bei Tisch; besonders die Abendtisch ist nur von kurzer Dauer. Seine geliebteste Speise ist gefälschter Saucrotel, Schinken und gebräunertes Schweinefleisch, welches alles ganz klein geschnitten und gedocht wird. Bei der Hochzeitsfeier des Kaisers im Jahre 1889 hat dieses Gericht auch nicht gefehlt, man nennt es am herlicher Kose „Hochzeitsgericht.“ Ferner liebt der Kaiser Bieruppe und ganz rohes „Kochbeef“, Bratartoffeln, geräucherter Gans und Käse, zu den bevorzugten Getränken gehören Champagner und Scharn. Da der Kaiser nicht wie der türkische Sultan viel Wänsche ausdrückt, so ist sein Koch ziemlich selbständig und frei. Von seiner großen Sparsamkeit giebt die Anordnung, daß die Kosten eines jeden Gerichtes acht bis neun Mark nicht übersteigen dürfen, und daß nur bei Hofessen eine Ausnahme gemacht wird, heredes Zeugnis. — Sehr interessant ist es, den Geschmack seines Großvaters Wilhelm I. mit dem des jetzigen zu vergleichen. Wilhelm I. mochte nicht gern Bier und trank deshalb jeden Morgen zwei Glas Champagner, lebte sonst aber ebenjo sparsam wie ein deutscher Bürger. Zum Frühstück hatte er gern Hummer, Eisbeine, Saucrotel, sowie Aufstern mit Saucrotel gebraten. Die Tischzeit war genöhtig gegen 5 Uhr. Meist bestand das Menu aus Suppe, gebratenem Fleisch und gequarkten Früchten. Kaffee liebte der greise Kaiser nicht und trank solchen nur bei Anwesenheit von Gästen. Der jetzige deutsche Kaiser trinkt Kaffee, welcher von der Kaiserin eigenhändig bereitet wird, sehr gern. Die Kaiserin liebt bereits um 6 Uhr auf, um diese Verrichtung vorzunehmen. Ihrem hohen Gemach macht es besondere Freude, daß die Kaiserin seinen Geschmack so gut kennt und den Kaffee selbst zurecht macht.

Eine Freundin des Tänzens und Rauchens ist die Amerikanerin Frau Carrie Nation. Nachdem sie mit Aufschlagen einen Vernichtungskrieg gegen die öffentlichen und geheimen Kneipen von Kansas geführt und einige Tage lang auf dem feuchten Stroh des Gefängnisses über die Schledtigkeit der Menichen gejeuzt hat, ist sie jetzt wieder recht munter geworden und hat einen heiligen Kreuzzug durch die tanzende und rauchende Menschheit eröffnet. Dieser Tage erschien sie kurz vor Witternadt in einem öffentlichen Tanzsaal von Topeka, um ganze Stöße ihrer zur Bekämpfung des Schnapsteuels gegründeten Zeitung zu verteilen; die gedruckte Art hatte sie nicht bei sich. Trotzdem bemächtigte sich der Ansehensheim Anblick der kriegerischen Matrone eine furchtbare Panik. Carrie war aber an diesem Abend verhältnismäßig milde gestimmt und beschränkte sich darauf, den Tänzern und Tänzerinnen eine bonerende Philippika über die Verderblichkeit der Rundtänze mit ihren engen Umarmungen zu halten. Als die jungen Leute erkannten, daß Frau Carrie sich diesmal mit Ermahnungen begnüge, ohne ihren Worten durch Artliche Nachdruck zu verleihen, wurden sie wieder heiter und sibel, und ein lustiger Walzer überdönte die ernste Predigt. Nach ihrem Vortrag eilte Carrie auf die Straße hinaus, wo sie sich die Raucher vornehm. Sie hielt ihnen vor, daß der Zafal Gift sei, und daß sie, anstatt auf der Straße den Rauch in die Luft zu blasen, lieber schlafen gehen sollten. In Kansas kimmert sich aber kein Mensch mehr um die tollen Einfälle der offenbar geistig nicht ganz normalen Dame, und die guten Zeiten der lieben Frau Carrie sind endgiltig vorüber.

Der Norddeutsche Regattaveroin.

Der sich der besonderen Gunst des Kaisers erfreut, welcher stets an der bekannten Interesse-Regatta des Vereins teilzunehmen pflegt, und dessen Jahresfest auch unlängst Prinz Heinrich bewohnte, veröffentlicht seinen Jahresbericht. Demselben ist zu entnehmen, daß der Mitgliederbestand von 780 Seniormitgliedern auf 894 und von 26 Juniormitglieder auf 50 gestiegen ist, wobei die Einnahmen und Ausgaben mit 25,944 Mt. 18 Pf. balanzieren. Der Verein sät seinen bisherigen Geldpreisen von 12,000 Mt. zwei neue Preise hinzu, und zwar den Prinz Heinrich-Preis mit 4000 Mt. und den Kaiser Friedrich-Preis mit 1500 Mt. Damit steigen die Geldpreise für die kommende Saison auf 17,500 Mt. Hierzu kommt noch, daß der Verein auch den Segelsport auf der Diffe durch Stiftung von Preisen unterstützt und dafür diesmal 8400 Mt. ausgenommen hat. Nicht man dann ferner noch die vielen gestifteten Ehrenpreise in Betracht, unter denen die des Kaisers und des Hamburger Senats in erster Reihe stehen, so darf man die Preise für die kommende Saison auf mindestens 40000 Mt. berechnen. Die Segelwettfahrten, zu denen im vorigen Jahre insgesamt 352 Yachten starteten, werden im laufenden Jahre wie folgt stattfinden: Auf der Wlster am 12. und 19. Mai, auf der Oberelbe am 2. Juni, auf der Unterelbe am 18. Juni. In der „Rieler Woche“ für die Klassen V und VII am 22. Juni, Klasse I bis IV am 23. Juni, Sonderklasse am 22., 24. und 27. Juni. Wettfahrt gemeinsam mit dem hiesigen Yachtclub von Kiel nach Travemünde am 28. Juni. In der Travemünder Budt mit dem Lübecker Yachtclub am 30. Juni; in Warnemünde gemeinsam mit dem Mecklenburger Yachtclub am 30. Juli. An internationalen Wettfahrten finden vier Alsterregatten statt, und zwar am 25. August, 15. September, 29. September und 6. Oktober.

Vermischtes.

Am 13. Oktober d. J. vollendet Rudolf Virchow sein achtzigstes Lebensjahr. Schon recht werden Vorbereitungen getroffen, den Tag festlich zu begehen. — Der kürzlich verstorbene Schiffseverber Carl Laeisz hat 1200000 Mark seines nachgelassenen Vermögens für den Bau eines Konzerthauses bestimmt. — Ein neues

ziehung zu Teil geworden war, verübte. Eine Bestie oder ein Irer! . . . Im anderen Falle war eine alte, vermögende Gutsbesitzerin erwidert worden, deren fünfzigjähriger Sohn, Herr de Bancroce, dieser Unthat bezichtigt, drei Monate lang in Untersuchungshaft zu bringen mußte, ehe der wahre Mörder ermittelt wurde. In sehr loyaler Weise nahm der Präsident des Gerichtshofes Gelegenheit, den fälschlich Beschuldigten zu rehabilitieren und ihm sein Gebahren über diese Justizirrtum auszusprechen. Und noch ein anderer Vorfall hat berechtigtes Aufsehen gemacht. Kurz vor der pompösen Hochzeit seines Sohnes, des Kammerpräsidenten Paul Deschanel, ichoh — wie erinnerlich sein dürfte — eine junge, russische Studentin, Sera Gelo, auf den Professor Emile Deschanel, traf aber nur eine Landsmännin, die vor den Alten geprüngt war. Die Russin ist von einem bisher ungenannten Geseise mit allerhand Anträgen verfolgt worden. Man behauptet, es würde sein Prozeß stattfinden, obwohl das Mädchen verhaftet ist. Wer war nun der Greis? Man könnte sich das aus dem Gang der Dinge leicht zusammenreimen, auch wird hier öffentlich ungeniert davon gesprochen, allein da ich persönlich im Hofsal nicht beweisen könnte, will ich keineswegs etwas gesagt haben.

Nach ein Wort über n e u e Bücher. Emile Zola hat seine Romane über die „affäre“ in einem Buche „La vérité ou marche“ zusammengefaßt, das einen interessanten Rückblick auf den unglückseligen Sndel gewährt. Paul Bourget, den man schon allmählich zu den literarischen Toten zu zählen begann, erobert durch seinen soeben erschienenen Roman „Le Fantôme“ viel von seinem alten Ruf zurück. Es ist die Geschichte eines Mannes, der erst die Mutter geliebt hat und sich nun zu der Tochter gezogen fühlt, bekanntlich das selbe Sujet, das Maupassants „Fort comme la mort“ zu Grunde liegt. Eine kleine Anecdote ist über dieses Zusammenreffen im Umfau. Bourget soll vor langen Jahren einer Freundin seinen Plan mitgeteilt haben, dann erwiderte er sich mit feiner Dione, die darauf als Liebeskünstler in Maupassants Lager übergang und ihrem neuen Partner, um sich an dem treulosen Seelenanalysten zu rächen, den Gedankengang des Romans als eine Idee,

die ihr zufällig gekommen, weitergab. Bourget verzichtete, als Maupassants Roman erschien, auf die Ausführung seines Gedankens, die er erst jetzt unternahm. Die Brüder Paul und Viktor Margueritte, Söhne eines Generals von Napoleon III., haben ihren ersten Kriegserroman „Le désastre“, der den Fall von Metz schildert, eine neue Folge, „Les troneons du glaive“ (Die Städte des Schwertes) betitelt gegeben. Diesmal ist es die Belagerung der Hauptstadt und der Versweiflungskampf der Provinz, der prachtwoll und ohne den geringsten Anflug von Chauvinismus vorgeführt wird. Neben Jolas „Débauche“ sind diese Werke die besten und unparteiischsten Kriegsbilder über 1870/71, die aus französischer Quelle stammen. Um so weniger gilt dies von dem Theaterroman „La tournee“ von Jean Ahalbert. Man hält es nicht für möglich, daß heute, nach 30 Jahren, noch so viel sinnlose Gefäßigkeit möglich sein sollte, wie sie hier angehäuft ist. Der Autor richtet sich freilich selbst damit. Die Schaulpieler seines „Gastspiels“ weilen nur wenige Tage in Deutschland, das sie beschimpfen, und sind daher ebenso gedankenlos Richter wie die Herren Voti und Probst, die nach vierundzwanzigstündigem Aufenthalt ein fremdes Land, dessen Sprache sie nicht verstehen, beurteilen wollen.

Es regnet noch immer. Die Hindernisrennsaison, die Mitte Februar eröffnet werden sollte, beginnt erst viel später, und auch jetzt waten die dbauerlichen Wäule in Auteuil noch immer durch ein Schlammbad. Es ist eben Aprilwetter, trotzdem der Kalender noch März angiebt. Die „Giboulets de mars“ kann man auch schieberbürgs nur mit „Aprilschauer“ ins Deutsche übersetzen. Aber bedauert brauchen wir deshalb nicht zu werden, denn der April ist bekanntlich in den romanischen Ländern, was in den germanischen der Mai ist — der Wonnemonat. Frankreich umgibt gleich allen romanischen Willen den „avril“ mit all dem Glauben und den seinen Bedeutungen, die die frohgeren Länder nichtbringen erst seinem Nachfolger verleihen konnten. Es regnet noch immer, aber wir stehen ja nicht vor dem Wonnemond. Wald muß sich alles, alles wenden. Auch die Regenzeit.

Benor, der mit einer phänomenalen Stimme begabt ist, soll toben in Italien entdeckt worden sein. Er heißt Jiaia Berdina. Seine Stimme ist nicht nur rein und klingelnd, sondern steigt auch ohne Schwereigkeit bis zum Eis hinauf. Die vorjährige deutsche Bauausstellung hat mit einem Fehlbetrag von 200.000 Mark abgeschlossen. In einer einzigen Woche sind in Indien nahezu 7000 Menschen an der Pest allein gestorben, fast doppelt so viel, wie in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Die Zunahme gegen die vorausgegangene Woche betrug über 600. Ueber einen Kampf mit Athleten wird aus Essen a. d. Ruhr gemeldet: In der Nacht zum Montag erschloß der Wirt Kirchhof in der Rotweh gegen Mitglieder eines Athletenklubs den Stadteur Krämmer. Ein einschreitender Polizeibeamter wurde durch Athleten lebensgefährlich verletzt. In nordamerikanischen Staaten ist leishin im geschlehten Körper der Antrag eingebracht worden, bei zum Tode verurteilten Verbrechern an Stelle der bisherigen Methode des Hinrichtens diejenige durch Morphium-Vergiftung treten zu lassen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 4. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.
Ankauf Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., un- 97,80 98,35
föndbar bis 1905 vSt.
3 1/2 pSt. do. do. 97,80 98,35
3 1/2 pSt. do. do. 88,30 88,85
3 1/2 pSt. Alte Oldemb. Anleihe 95,50 96,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zins- 95,50 96,50
zahlung)
3 1/2 pSt. do. do. 85 86
4 pSt. Schuldenfreiig. der Staatl. Bodenkrebit- 100,75 101,75
Anstalt des Herzogtums Oldenburg un-
föndbar bis 1906 vSt.
4 pSt. abgestempelte do. do. 100 —
3 pSt. Oldemb. Pönnen-Anleihe 130,35 131,15
3 1/2 pSt. Deutsche konsolidierte Anleihe, abgest., 97,70 98,25
unföndbar bis 1905 vSt.
3 1/2 pSt. Deutsche konsolidierte Anleihe 97,90 98,45
do. do. 88 88,55
4 pSt. Oldenburg. Stadt-Anleihe, un- bis 1907 100 —
4 pSt. Bujadinger, Wilkesbauer, Stollmann 99,50 —
4 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen 100 —
3 1/2 pSt. Bujadinger, Goldenstedter 94 —
3 1/2 pSt. sonstige Oldemb. Kommunal-Anleihen 93 —
4 pSt. Rheinprovinz-Anleihe 101,90 102,20
4 pSt. Teutover Kreis-Anleihe, unföndbar und 101,60 101,90
unverlosbar bis 1915 vSt.
4 pSt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe 100,10 100,85
4 pSt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe 100,50 —
4 pSt. Wiesener Stadt-Anleihe, unföndbar und 100,25 101 —
unverlosbar bis 1906 vSt.
4 pSt. Eutin-Wübder Prior.-Obligationen 100 —
4 pSt. Russische Südbahn-Prioritäten, gar. 97 —
4 pSt. alte italienische Rente (Stüde von 4000 It. 95,40 95,95
und darunter) 58,20 58,75
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert 90,70 91,25
(Stüde v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)
4 pSt. Wöbr. der Preuß. Boden-Kredit-Bank 98,70 99 —
Serie XVIII, unföndbar bis 1910 vSt.
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Westfäl. Hypothek- und 90,70 91,25
Besitzbank, unföndbar bis 1905 vSt.
4 pSt. do. do., Serie I, unföndbar bis 1909 98,70 99 —
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 —
4 pSt. Warsp-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 102 103
Oldemb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar) — —
Oldemb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.) — —
Oldemb. Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar) — —
Wardow-Prior.-Akt. (40 pSt. Zins v. 1. Jan.) — —
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mt. — 169,15
Wechsel auf London " 1 L. " 20,355 20,455
" New-York " 1 Doll. " 4,1925
Amerikanische Notizen " " 4,1245 —
Solländische Banknoten für 10 Gulden " 16,81 —
An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 168 vSt. B.
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustheft) 124,50 pSt. B. B.
Oldemb. Verkehrsgesellschaft-Aktien der St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pSt.
Darlehenszins do. do. 5 1/2 vSt.
Unser Zins für Wechsel 5 pSt.
do. do. Kontokorrent 5 1/2 pSt.

Leitliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 3. April 1901.
Weizen, hiesiger 7,40
" russischer 7,40
Roggen, hiesiger 7,70
" Petersburger 7,70
" südrussischer 7,70
Weizen 8,—
Gerste, amerikanische —
" russische 6,70
Bohnen 8,—
Buchweizen 8,—
Weizen 5,90
Kleiner Mais 6,20
Lupinen —
pro Centner.

Wärte.

Bremen, 3. April. (Antl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbreminischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionen hier.)
Deutiger Auftrieb inkl. des getriggen Bestandes 62 Rinder, 556 Schweine, 339 Kälber, 188 Schafe. Geschlachtet wurden 15 Rinder, 584 Schweine, 493 Kälber, 162 Schafe. Lebend ausgeführt: 6 Rinder, 11 Schweine, 40 Kälber, 18 Schafe. Bestand: 5 Rinder, 11 Schweine, 6 Kälber, 5 Schafe.
Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 54—59 Mt., Kälber 55—80 Mt., Schafe 55—90 Mt.
Ein unverkaufter Bestand bleibt nicht zurück. Das nächste Marktgeschäft findet am Dienstag, den 9. April, statt.

Oldenburger Marktpreise

am 3. April 1901.
Butter, Waage 1/2 kg 1 —
Butter, Markthalle " " 1 10
Rindfleisch " " — 65
Schweinefleisch " " — 65
Lammfleisch " " — 50
Kalbfleisch " " — 60
Blumen " " — 60

Schinken, geräuchert 50
Schinken, frisch 60
Mettwurst, geräuchert 70
Mettwurst, frisch 75
Speck, geräuchert 60
Speck, frisch 60
Eier, das Duzend 1 50
Hühner, Stück 2 —
Enten, jähme, Stück 1 10
Marzipan, 25 St. 1 —
Schokolten, 4 St. 30
Blumenkohl 60
Kohl, weißer, Kopf 15
Kohl, roter, Kopf 15
Kartoffeln, 25 St. 1 10
Lor, 20 hl 6 50
Fertel, 6 Wochen alt 10 —

Vom Geld- und Warenmarkt.

Der vorliegende Jahresbericht der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld beschäftigt sich in seiner Einleitung mit einem Rückblick auf die Entwicklung, welche die letzte glänzende wirtschaftliche Periode genommen hat, und mit den Gründen, welche die jähe Unterbrechung dieser Entwicklung herbeigeführt haben. Der Bericht bemerkt, daß die frühere Zuversicht und Unternehmungslust in eine übertrieben ungunstige Auffassung der Lage umgeschlagen sei. Für längere Zeit sei indes ein Ausfall an inländischen Bedarf für die Erzeugnisse unserer Industrie zu erwarten, der nur dann ausgeglichen werden könne, wenn es gelingt, die bestehenden ausländischen Absatzgebiete durch Handelsverträge zu sichern und neue zu erschließen.

Die Verwaltung des Eisenwerkes „Königin-Marienhütte“ in Sachsen teilt über die Geschäftsentwicklung im laufenden Jahre mit, daß sich das Geschäft in einzelnen Zweigen gut, in anderen weniger befriedigend anlasse. Im Walzwerk habe sich eine wesentliche Besserung vollzogen. Die Nachfrage für lebhafter geworden und die Preise hätten angezogen. Der Vorstand der Oberschlesischen Kokswerke teilt mit, daß bei der Abhängigkeit der Koksindustrie von der Eisenindustrie eine Rückwirkung der jetzigen ungunstigen Eigenkonjunktur auf die Koksindustrie nicht ausbleiben könne.

Vorsorge für eine Dividende. Aluminium-Industrie in Ruhaußen 12,5 gegen 13 Proz. Anglo-Continental-Guanano-Werke, Hamburg 5 gegen v. i. B. Chemische Fabrik Ascania in Leopoldsdorf 7,5 gegen 6,5 Proz. Ködner Bergwerk 3,3 gegen 3,0 Proz. Ausfichten für das laufende Jahr sind wieder sehr günstig. Waggonfabrik Dojman in Breslau 18 Prozent gegen 22,5 Prozent. Berliner Holzkampfor 2 Prozent gegen 4 Prozent. Vertzeugmaschinenfabrik Senteur in Berlin 8 Prozent gegen 12,5 Prozent. Eisenautfabrik Lubbe in Magdeburg keine Dividende gegen 3 Prozent.

Auf die neue Reichsanleihe laufen an allen Plätzen belangreiche Anmeldungen ein, so daß eine große Ueberzeichnung zu erwarten ist.

Zur Lage des Eisenmarktes. Die Verwaltung des bergischen Gruben- und Hüttenvereins in Hochbald beabsichtigt, von den beiden in Betrieb stehenden Hochofen den ältesten Ofen in den nächsten Tagen niederzulassen, so lange mit nur einem Ofen weiter zu arbeiten, bis mit dem im letzten halben Jahre angesammelten Roheisenvorrat geräumt sein wird.
Die Einfuhr westfälischer Kohle in Hamburg betrug im März 137 466 Tonnen gegen 146 927 im gleichen Monat des Vorjahres.

Wetterbericht

vom 4. April 1901 Abends.
Ein Minimum von 740 mm Tiefe lag am Vormittag bei den Jardeen und schritt nach W. fort, während sich das Maximum (755 mm) über Polen befand. In Deutschland herrscht bei meist fühligen Winden und wärmerer Temperatur west-ostwärts fortschreitende Trübung; erhebliche Niederschläge sind wohl für Deutschland kaum durch diese Störung zu erwarten.

Wettervoransage

für Freitag, den 5. April.
Teils heiter, teils wollig, etwas kälter, keine erhebliche Niederschläge.

Sonnabend, den 6. April.
Zunächst heiter, trocken, kühle Nacht. Später Trübung und wärmer, windig, zuletzt etwas Regen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.
Monat. Temperatur Barometer Lufttemperatur
3. April 7 1/2 Pm. +10,1 761,8 28. 1,6 3. April +12,7
4. April 8. Pm. + 9,7 749,6 28. 8,3 4. April — + 8,4

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den Nachrichten für Stadt und Land angelegten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinstagungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.
Donnerstag, 4. April:
Generalprobe zum Kirchenkonzert in der Lambertikirche. Anfang 7 1/2 Uhr.
Oldenburgischer Schützen-Verein: Generalversammlung. Anfang 8 1/2 Uhr.
Toob's Establishment: Spezialitäten-Vorstellung. Anf. 8 Uhr.
Damerischer Turnverein: Generalversammlung im „Grünen Hof“. Anfang 8 Uhr.
Freitag, 5. April:
Charfreitags-Konzert des St. Lambertus-Kirchenchores, Lambertikirche. Anfang 7 1/2 Uhr.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.
Am Charfreitag, den 5. April:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Ehardt.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bullmann.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Abendmahlsgottesdienst 5 1/2 Uhr: Pastor Bullmann.
Kinder-gottesdienst 5 Uhr (in der Garnisonkirche): Pastor Wilkens.

Am Sonnabend, den 6. April:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ehardt.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Geh. D. S. R. D. Janßen.
Am 1. Oftertage, 7. April:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Riamsauer.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bullmann.
Am 2. Oftertage, 8. April:
1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Ehardt.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wilkens.
In allen Gottesdiensten Kollekte für das Elisabethstift.
Kinder-gottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Oldenburgische Kirche.
Charfreitag, den 5. April:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Köster.
Oftermontag, den 7. April:
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Oftermontag, den 8. April:
Gottesdienst 10 Uhr: Pfaffenprediger Siemer.
(Gottesdienst 10 Uhr: Kollekte für das Elisabethstift.)
(Gottesdienst 10 Uhr: Kollekte für das Elisabethstift.)

Garnisonkirche.
Am Charfreitag, 5. April:
Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr, darauffolgend Abendmahlsgottesdienst: Divisionspastor Rogge.
Am Oftermontag, 7. April:
Militärgottesdienst 10 1/2 Uhr: Divisionspastor Rogge.
Kinder-gottesdienst 12 Uhr: Divisionspastor Rogge.

Elisabethstift.
Charfreitag, 5. April, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.
1. Oftertag, 7. April, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.
2. Oftertag, 8. April, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.
(Au beiden Oftertagen Kollekte für das Elisabethstift.)

Friedenskirche.
Charfreitag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr.
Oftermontag: Gottesdienst morgens 9 1/2 u. abends 7 Uhr.
Oftermontag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr.

Evangelium.
Freitag, 5. April: Konfirmation: 9 1/2 Uhr.

Abfahrt und Anknunft der Züge

Station Oldenburg.
Gültig vom 1. Oktober 1900.
Abfahrt nach
Wilmshöfen und Jever... 7:00 8:01 10:24 11:35 2:09 3:10 7:15 9:00 10:12
Bremen... 7:00 8:15 10:24 11:30 2:09 3:10 7:15 9:00 10:12
Nordham über Hude... 7:00 8:15 11:30 2:20 6:19 7:30 9:35
Brake über Loy... 8:20 11:33 2:37 6:27 7:40 9:45
Leer-Nesung... 8:20 11:25 3:11 7:14 9:16
Osnabrück... 8:26 11:29 2:45 7:30 9:35

Anknunft von
Wilmshöfen und Jever... 7:58 11:14 1:54 5:57 9:19
Bremen... 7:50 9:03 11:16 2:32 2:54 5:51 7:03 9:57 12:33
Nordham über Hude... 7:50 9:03 11:16 2:32 7:03 9:57
Brake über Loy... 7:38 11:08 1:53 2:05 5:38 9:15
Leer-Nesung... 7:50 11:20 1:48 5:59 9:05
Osnabrück... 7:49 10:01 1:51 5:45 9:03

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschli. 5:59 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet.

Wollen Sie besser schlafen als bisher, so kaufen Sie Westphal & Reinhold's Original-Patent-Matratzen und Metall-Bettstellen.
Ueberall erhältlich!

Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle)
Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen. Dieser seit 36 Jahren bewährte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, constanten und angenehmen, unschädlichen Wirkungsweise.
Nur echt, wenn auf der Stiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich: „Andreas Saxlehner“.
Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen, und allen Mineralwasserdöpfen.

Anzeigen.

Der Kaufmann Enno Dunge...

Grundbesitz

Öffentlich zu verkaufen. Das Geschäftshaus mit Garten...

Sonnabend, den 27. April, nachm. 2 Uhr...

Das Amt des Bürgermeisters der Stadt Delmenhorst...

Königlich belohnt sich der tägliche Gebrauch von: Radebeuler Theerschwefel-Seife...

Waschseife von 55-200 Str., roh u. emalliert, Ofen, Kochherde...

Köhlers Reitfalz-Ziegel aus Cement ist das Dach der Zukunft...

Wilh. Pape, Langestr. 56. Großes Lager von Bindfaden in allen Sorten...

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 6. April d. J., nachmittags 4 Uhr...

6 Sofas, 2 Sessel, 10 Tische, 6 Stühle, 4 Vertikows, 1 Regulator...

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Soeben eingetroffen: Knaben-Anzüge in übergroßer Auswahl u. reichster Ausstattung...

Gerh. Bruns, Saarenstr. 57, Ecke Mottenstraße.

N. Kläbemannsfrift 1a. Zu verk. 1 Haus, Dünker, Dal. 1 Grube u. Leeren...

Den Nagel auf den Kopf treffen alle praktischen Hausfrauen, die das triebfähigste und seit 27 Jahren bewährte Liebig's Backpulver...

Köhlers Reitfalz-Ziegel aus Cement ist das Dach der Zukunft. Unübertroffen! Konkurrenzlos!

Langestr. 56. Großes Lager von Bindfaden in allen Sorten. Nouveaux und Marquisenstrüme...

Ganz besonders grosse Erfolge! Stahlwaren-Versandhaus I. Ranges von Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen. Wer also Bedarf hat in Solinger Stahlwaren, Uhrketten, Lederwaren...

Zur Aufbewahrung in unserem Bankgewölbe und Verwaltung Wertpapiere, Dokumente, Schuldscheine etc.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank. Buchdruckerei von B. Scharf, Oldenburg i. Gr. Peterstrasse 5. Anfertigung von Drucksachen aller Art...

Eine wunderbare Verwandlung erfahren farbige Stoffe jeden Gewebes beim Gebrauch von Bechtels Salmiak-Gall-Seife.

Diedr. Sündermann, Uhrmacher, Langestr. 65. Officiere zu sehr billigen Preisen unter Garantie gutgehende Herren- u. Damen-Uhren...



Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig. 3jährige schriftliche Garantie. Uhrketten in massiv Gold und Silber...

Reichhaltigste Auswahl in langen Damen-Uhrketten von 1 bis 100 Mk. Echte Schmuckfaden als: Kolliers, Armbänder, Ohringe, Broschen u. s. w.

Diedr. Sündermann, Uhrmacher, Langestr. 65.

Die Hengsthaltungsgenossenschaft Suntlojen und Umgegend empfiehlt ihren Prämien-Hengst 'Deichgraf' zum Decken.

Wie weggeblasen sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Fimern, Hautröte, Blütchen, Leberflecke etc.

Oldenb. Stutbuch 29. Bezirk. Am Sonnabend, den 13. d. M., nachm. 3 1/2 Uhr:

Bezirks-Versammlung in Wiebers Hotel in Wustfenahn. Tagesordnung: 1. Beratung über die Tagesordnung der nächsten Ausschusssitzung...

2. Beilage

zu № 80 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 4. April 1901

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des groß. Landgerichts vom 3. April 1901, vormittags 10 Uhr.

Sittlichkeitsverbrechen.
Der Händler Friedrich Wilhelm Martin Röhr zu Bant, Hauptstraße 55, 1. B. hier in Bant, wegen eines Verbrechens gegen § 176 Z. 3 des St.-G.-B. angeklagt. Die Verhandlung fand wegen Gefährdung der Sittlichkeit unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Sie endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 3 Monaten und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren.

Betrug.
Der verschiedenlich vorbestraft Fischer Jürgen Friedrich zu Karolinenfeld, welcher unter Polizeiaufsicht steht, betitelt am 19. Dezember v. J. in Wippels und St. Joost und machte den Personen, die er ansprach, die unwahre Angabe, er sei ein alter Fischer und durch den Verlust seines Bootes und seiner ganzen Habe ins Elend gekommen. Dem Fischereigewandenen Schütte in Hoosfeld, der den Friedrich bei seinem Treiben beobachtet hatte, gab er auf Verlangen einen falschen Namen an, und als Schütte ihm sodann seinahm, bot der Angeklagte dem Gewandenen sein ganzes Geld ab, wenn er ihn kaufen ließe. Friedrich, der sich heute vor der Strafkammer zu verantworten hatte, wurde in eine Gesamtstrafe von 2 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Beleidigung.
Der Wirt Friedrich Krege zu Jeddeloh I, Gemeinde Gdewoht, hatte in 5 verschiedenen Fällen den jugendlichen Hollwege zu Gdewoht dadurch beleidigt, daß er erachtete, Hollwege habe in der Strafsache gegen ihn wegen Nötigung im Termin vom 7. November 1900 vor dem Landgericht Oldenburg einen Meineid geleistet, er habe Aussagen seines Bruders, des Haushofmeisters Heinrich Krege zu Jeddeloh I bezeugt, jedoch habe er denselben bis jetzt überhaupt noch nicht befragt. Gegen den Angeklagten schwebte im vorigen Jahre beim Landgericht ein Strafverfahren wegen verurteilter Nötigung, in welchem auch der Gewandene Hollwege als Zeuge vernommen wurde. Die Aussage des Gewandenen war damals für den Angeklagten, der übrigens wegen Mangels an ausreichendem Beweise freigesprochen wurde, wenig günstig. Hierüber erköst, ließ der Angeklagte, anstatt sich dem Freispruch zu beugen, sich dazu hinsetzen, den Gewandenen Hollwege in der oben angegebenen Weise zu beleidigen. Bei der Schwere der Beleidigung hielt das Gericht eine exemplarische Bestrafung des Angeklagten für angemessen und verurteilte ihn daher zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten, sprach auch seine sofortige Verhaftung aus. Auch wurde dem Beleidigten die Verurteilung zugerechnet, den erkennenden Teil des Urteils auf Kosten des Verurteilten in den „Nachrichten für Stadt und Land“, in den „Oldenb. Anzeigen“ und im „Ammerländer“ zu veröffentlichen.

Diebstahl.
Der Dienstknecht Jacob Dirsch Schmidt, 3. Jt. im Armenhause in Jever, welcher bereits viermal wegen Diebstahls vorbestraft ist, stahl am 26. März v. J. bei Ulfenburg dem Arbeiter Harm Klein ein diesem gehöriges Portemonnaie mit 15 Mk. Beide, Schmidt und Klein, hatten an dem genannten Tage mehrere Wirtschaften besucht, und der Angeklagte hatte die Trunkenheit des Kleinen benutzt, um diesem das Portemonnaie zu entwenden. Der Angeklagte will sich wegen sinnloser Trunkenheit des Vorgangs nicht erinnern. Das Gericht kommt jedoch auf Grund der Zeugnisaussagen zu der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurteilt denselben zu 9 Monaten Gefängnis.

Münzverbrechen, Diebstahl und Hehlerei.
Die Schiffzimmerlehrerin Adolf Friedrich Thumann zu Sedan und Bernhard Johann Wilbert zu Kirchreihe, Gem. Neuende, waren wegen obiger Verbrechen angeklagt. Die Angeklagten kauften kurz vor Weihnachten v. J. in Wilhelmshaven eine Marzipantorte für 12 Mk. V. Zu hierzu benötigte Geld stahl der Angeklagte Wilbert seinem Vater. Die Marzipantorte war mit nachgemachten 20 Mk.-Stücken aus Pappe verziert, diese 20 Mk.-Stücke verstaubten die Angeklagten als echtes Geld auszugeben, was ihnen auch in einem Falle gelang, indem sie bei der Ww. Holländer in Bant ein Kleidungsstück kauften und sich auf das falsche 20 Mk.-Stück nach Abzug des Kaufpreises 14,50 Mk. herauszahlen ließen. Beide Angeklagte hatten sich auch der Hehlerei schuldig gemacht, indem sie sich gegenseitig von dem gestohlenen bzw. erschwundenen Gelde etwas abgaben und für sich verbrauchten. Die Angeklagten waren in vollem Umfange geständig. Erkennt wurde gegen Thumann auf 6 Monate, gegen Wilbert auf 6 Monate und 1 Woche Gefängnis. Beide Angeklagten wurden sofort verhaftet.

Mißhandlung.
Durch Urteil des hiesigen Schöffengerichtes vom 10. Januar d. J. ist der Dachdeckergehilfe Hermann Wilow zu Georsten in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt worden, weil er in der Nacht vom 6./7. Dezember v. J. den Arbeiter Hartlage durch einen Westerstich erheblich verletzte. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt und fand die erneute Verhandlung heute statt. Da sich aus den Aussagen der von dem Angeklagten geladenen Zeugen ergab, daß er bei Verübung der That in Notwehr gehandelt hatte, so wurde das schöffengerichtliche Urteil aufgehoben und der Angeklagte von Strafe und Kosten freigesprochen.

Aus aller Welt.

Waffenfertigkeit der Könige.
Nach dem „Ei de Paris“ sind die meisten Herrscher sehr geübt in dem Gebrauch bestimmter Waffen. Kaiser Wilhelm handhabt den Säbel mit Meisterhaft. König Leopold von Belgien war ein ausgezeichnetes Floretschütze, erst löst er diese Kunst nur noch selten. Sultan Abdulsamid ist ein Pistolenkünstler von außerordentlicher Geschicklichkeit. Zar Nikolaus trägt immer einen wirtigen Revolver bei sich, ein Kleinod, dessen er sich mit seltener Geschicklichkeit bedient, er trifft mit dieser Waffe oft ins Zentrum. Mexiko ist nicht überaus sicher mit dem Karabiner. Es ist ihm gelungen, auf fünfzig Schritt sechsundvierzig Mal bei fünfzig

Schüssen ins Zentrum zu treffen. Das Präsident Krüger ein hervorragender Schütze war, ist bekannt. Loubet bedient sich seines Jagdgewehres nur mit mäßiger Geschicklichkeit.

Dreißig Rufen Gold,
die von der Südafrikanischen Republik mit dem Dampfer „Bundesrat“ von der Ostafrika-Linie verschifft waren, waren bekanntlich vor kurzem auf den Antrag einer deutschen Bank von dem Landgericht Hamburg im Wege der einstweiligen Verfügung mit Beschlag belegt. Durch diese Verfügung aber wurde nicht bloß die Sequestration des Goldes angeordnet, sondern zugleich dem Gerichtsvollzieher der Befehl erteilt, sich der Sendung, die sich noch im Gewahrsam des Schiffers befand, zu bemächtigen und an den Schiffer das Verbot erlassen, das Gold einem andern als dem Gerichtsvollzieher oder dem Sequester auszuliefern. Infolgedessen nahm der Gerichtsvollzieher noch der Ankunft des Schiffes die Goldsendung an sich und brachte dieselbe auf die als Sequester bestellte Norddeutsche Bank. Die hiergegen erhobene Beschwerde des Kommissarments-Inhabers ist bis zum Reichsgericht gegangen. Daselbst hat, wie aus der D. Juristenzt. zu ersehen, die einstweilige Verfügung an sich unberührt gelassen, dagegen die geforderte Fortnahme des Goldes für widerrechtlich erklärt und diese rückgängig gemacht.

Aus dem Lande der schönsten Frauen.
Viterbo und seine Umgebung ist in ganz Italien berühmt wegen seiner schönen Frauen und eifersüchtigen Männer. Liebesjahren mit blutigem Ende gehören deshalb nicht zu den Seltenheiten. Die letzte Liebestragödie spielte sich in diesem Lande in Castiglione ab. Giuseppa Biononni, eine braune, schöne Campagnolin, lernte mit ihrem Fremdbornen scherzend und singend von der Feldarbeit zurück. Als sie am Stadthor angelangt ist, ruft sie ihr Geliebter Coaristo Corabini und bittet sie, mit ihm zusammenzugehen. Das Mädchen aber, furchtlos und voll Ehsam, sich im Städtchen in Begleitung des jungen Burschen sehen zu lassen, schreiet an ihm vorbei. Da eilt ihr der Bursche, der auf den Radrone des Mädchens eifersüchtig ist, nach und schlägt sie, und als sie ihm zurück: „Was habe ich Dir getan? Ich werde Dich heute Abend von der Mutter aus dem Hause lassen!“ da verfehrt er ihr mit einem Dolch vierzehn Stiche in den Körper und stellt sich dann der Carabinieri. Das Mädchen wurde von ihren verweirteit schreitenden Fremdbornen Blutüberströmt in das Haus der jammervollen Mutter gebracht.

Der Theater-Tausel.

Roman aus dem Komödiantenleben von G. Schäfer-Verasini. (Nachdruck verboten.)

Der Wind schüttelte abermals die Bäume, und die Mäher spritzten kalte Regentropfen auf die Glende. Franz von Sarburg war bereits amwehend. Er hatte sein Pferd am Ausgang des Parkes angehalten und lehnte nun mit verschränkten Armen nahe an der Grotte. Sie ein geheftes Wild eilte die Baronesse in seine Arme.

Nur schwer gelang es ihm, sie zu beruhigen. „Ich mach mit bitterer Vorwürfe, daß ich die beiderseitige Qual noch einmal verlängere, da nun doch einmal alles vorbei sein muß.“ sagte er, sich zu einem ruhigen Tone zwingend. „Ich muß es wiederholen, Baronesse: es giebt keine Hoffnung mehr für uns. Meine hiesigen Angelegenheiten sind geordnet, und morgen reife ich. Sollten Sie uns nur eckend entgegen, Abschied nehmen; ich kann diese Qual nicht länger ertragen.“

Sie klammerte sich fest an ihn und hatte nur gebrochene, gefammelte Worte. Mehrmals schüttelte sie der Frost in seinen Armen, so daß er sie besorgt anblickte.

„Wie leicht Sie sich erklären können!“ sagte er unwillkürlich. „Ich, was liegt an solchen Kleinigkeiten!“ schrie sie auf, und plötzlich hieg ihr alles Blut in die Schläfen. „Ich will fort von hier, es ist ja furchtbar! Ich kann den Gedanken nicht lassen, noch länger hier zu bleiben. Nimmt Du mich nicht mit Dir — so gehe ich allein — ich entsehe!“

Der Offizier fand allmählich seine feste Ruhe. Der Baron hatte recht. Aber noch einmal verfluchte Hedwig alle Mittel, um zu erfahren, welcher Art das entsehlende Hindernis, das ihnen selber im Wege lag, sei; Sarburg durfte nicht antworten. Da wendete sie sich in verzweifelter Born von ihm ab.

„Gehen Sie — gehen Sie!“ Sie zerrte das dünne Tuch mit den Händen über der Brust zusammen.

Eine Entsehlte stieg in ihr auf. „Ich darf nichts anderes thun!“ versetzte er leise und reichte ihr die Hand. „Leben Sie wohl, Baronesse. Denken Sie bei allem Beginnen an Ihren Vater auch, ein wenig.“

Ein Schauer von Regentropfen spritzte über die beiden, es war im höchsten Grade unangenehm.

„Gehen Sie rasch auf Ihr Zimmer, Baronesse, es könnte Ihnen hier außen schaden!“

„Für diese gütige Rücksicht danke ich!“ sagte sie hart und bitter. „Es war umsonst, er öffnete nicht den Mund.“

Die beiden saßen unwillkürlich erschrocken zusammen. Auf der Terrasse wachte sich der Baron befindend. Man vernahm seine laute Stimme, durch die eine tiefe Bewegung ätzerte. „Hedwig!“

Der Offizier blickte das Mädchen tragend an. „Wünschen Sie, daß ich bleibe, Baronesse?“

„Nein, gehen Sie!“ versetzte sie mit zuckender Lippe. „Ich finde den Weg allein ins Schloß!“

Er ging, nachdem er noch einmal seine Lippen auf ihre gepreßt hatte. Starr blieb sie zurück. Dann loberte der Born in ihr auf.

„Warum darf man mir das bieten? Ich will kein Kind mehr sein, das sich von diesem Geheimnis tyrannisieren läßt!“ rief noch einmal der Baron im Dunkeln vor ihr.

Sie gab keine Antwort. Ihre Zähne schlugen gegen einander und die kleinen Hände ballten sich.

Der Vater wird sie vermählt haben, wird sie suchen. Sind den und dann fragen: „Was thust Du hier?“

Er wird schelten — gewiß, heute würde er's. Und er selber war es, der ihren jungen Widstraum zerriff, ohne daß sie wusste weshalb!

Sie konnte ihm unmöglich gegenüberreten, nicht heute, nicht jetzt. Da sie seine juchenden Schritte vernahm, entschloß sie in das nahe Gebüsch.

Baron Kurt sich die Stufen der Terrasse hinunter, unsicheren, hastigen Fußes.

Vor einer Beile hatte er sich nach Hedwig erkundigt, der er doch eine schonende Mitteilung machen mußte. Sie war fort! Jetzt in der Nacht! Und man fand sie nicht im Schloß!

„Mein Gott!“ rief Baron Kurt hervor, als er auf der Terrasse vergeblich gerufen hatte. „Sollte schon jetzt die Nacht gekommen sein, da sie mich verläßt, im Drang und Schrecken nach dem unbekannten Fremden?“

Der Hufschlag eines Pferdes drang an sein Ohr. Dies konnte nur Sarburg sein, der im Park mit Hedwig zusammentraf.

„Hedwig!“ hatte der Baron gerufen. Es kam keine Antwort, aber er hatte ein Geräusch vernommen, wie es entsehl, wenn man Büsche auseinanderbiegt und die Kleiderstoffe sich festhalten und reißen. Die Aufregung und die Angst verdoppeltten seine Schritte. Hedwig hörte es und hastete weiter.

Sie wollte sich nicht sprechen lassen, nicht jetzt! Was lag ihr daran, daß ihr die Zweige in das Gesicht schlugen, daß sie ganz durchdrückt war, daß die Dornen ihr Kleid in Fetzen rissen! Glühende Hitze wechselte mit eisiger Kälte ab, ihre Finger zogen sich kramphhaft zusammen.

Das dünne Tuch hatte sie verloren, es mechte an den Zweigen eines Busches hängen. In einem großen Bogen stieg sie, in wilder Flucht vor dem Vater, durch Gebüsch und Beete nach dem Schloß zurück, eilte die Terrasse entlang und die Treppe hinauf. Bestürzt folgte ihr das Mädchen nach, das die Baronesse erblickt hatte.

Aber Hedwig schied es wieder hinaus, als dieses besorgte den Rat gab, ihre Herrin möge sich doch rasch zu Bett legen.

Im Park unten pfliff noch immer der kalte Wind, und Regentropfen fielen auf die Wege. Kräftlos war Hedwig auf dem Diban zusammengesunken.

Der Atem ging stockend, heiß, wie Röcheln klang es. Pflöglich sprang die Baronesse fiebernd auf und schellte ihrem Mädchen.

„Ich will schlafen! Morgen muß mir Papa Aufklärung geben. Ich lasse mich nicht tyrannisieren. Und ins Schloß bleibe ich auch nicht!“

Es war ein Ton der Aufsehung, des Trostes, der aus ihren Worten sprach.

Das herbeigeeilte Mädchen entsehlte ihre junge Herrin und brachte sie zu Bett.

Als es dann in das Parterre hinunterstieg, erschien der Baron eben mit verstörtem Gesicht unter seiner Thür. Das junge Mädchen hatte ihn nie so bleich gesehen.

„Ist meine Tochter noch immer nicht da?“ fragte er. „Doch, das gnädige Fräulein ist eben angekommen!“ Einen Augenblick ward es still, schwer atmete der Baron.

„Woh! sei Dank!“ sagte er darauf, sichtlich erleichtert. „Schläft sie bereits?“

Das Mädchen bejahte und zog sich auf einen Winkel zurück.

Der Baron begab sich in seine Gemächer. „Es war nichts, ein blinder Schrecken! Meine Nerven scheinen sehr angegriffen zu sein. Vielleicht, daß sich doch noch alles vermeiden läßt.“

Bald erlöschten im Schloß die Lichter. Alles hatte sich zur Ruhe begeben.

Es mochte etwas nach Mitternacht sein, da wurde der alte Diener des Barons aus seinem leichten Schlaf gerüttelt.

Er fand das händeringende Mädchen der Baronesse, welches aus den oberen Gemächern herabsteigt und sich in der Angst nicht mehr zu helfen wußte. „Was ist denn geschehen?“ fragte der alte Mann. Mit fliegendem Atem berichtete das junge Mädchen. Ihre junge Herrin hatte sie vor einer Stunde an ihr Bett gerufen.

Die Baronesse vermochte sich in dem Bett nicht mehr zu halten und wollte in den Nachgewändern das Schloß verlassen.

Mit großer Mühe nur konnte sie festgehalten werden. Dann war ihr plötzlich sehr schlimm gemorden und kein Mittel wollte helfen. Nun lag sie schwerdöselnd da in einem wilden Fieber und phantasierte. „Man muß gleich den Baron benachrichtigen!“ entschied der alte Diener. „Eines von Euch eilt in das Dorf hinab nach dem Doktor.“ Ein junger Bursche lief davon. (Fortsetzung folgt.)

Schulbücher
Atlanten
und
Wörterbücher,
neueste Auflagen, empfiehlt
S. L. Landsberg.

Frische Delfischen
und Futtermehl
sowie eingetroffen.
F. D. Willers.

Die noch am Lager befindlichen
Kochherde,
sowie **Luzusöfen**
verkauft unter Einkaufspreis.
W. M. Busse.

Bürstenwaren vorzüglichster
Qualität
billigst, **Feudel** (Schneureißer), **Flax**
und **billig, Kuchleder, Möbel-**
Kopfer, Schwämme empf.
F. G. C. Meyer am Markt.

Alle Sorten Fußmatten
empf. F. G. C. Meyer am Markt.
Bruteier.
Wahrsch. Von prämierten Rames-
loher à 15 Pf., reibhühn. Italiener
à 10 Pf. Friedr. Bruns.

Buschobst,
Apfel und Birnen, starke Pflanzen
in den gangbarsten Sorten,
à Mk. 1.00-1.50,
empfiehlt
G. D. Böhlje,
Westerstede.

Bürstenwaren:
Abreiß- und Fensterbürsten, Saar-
besen, Sandfeger, Schrubber und
Toppichbesen empfiehlt in Ia Qualität
Staufr. **W. Dannemann.**
Heidelbeerwein,
bester Erfolg für Vorbeurwein, vor-
zögl. Rheingew., ohne Zucker p. Fl. 55 s.
Kelterer **Carl Wille.**

Oberlethe.
Sämtliche
Gemüse-, Feld- u. Blumen-
Sämereien
empfiehlt
A. John.

Stahl-Spaten u. Schaufeln,
Garten, Forsten, sämtliche Garten-
geräte empfiehlt billigst.
Meyer am Markt.

Beste Emaillewaren,
unter Garantie der Säurebeständigkeit,
empfiehlt **Meyer am Markt.**

Eiserne Bettstellen
für Erwachsene u. Kinder,
in einfacher u. eleganter Ausstattung
zu billigen Preisen.
Pat. Stahlfederbetten für
Polzbettstellen.
Meyer am Markt.

Oefen u. Kochherde,
Wahlstiel (Wischel),
roh und emailliert, empfiehlt
Meyer am Markt.

L. Ciliax
Geschäfts-Couverts
u. Briefpapier.

Papier-Lager.
Schreibwaren.
L. Ciliax, Oldenburg i. Br.
Austausch gegen alte
u. neue
Kautschuk-Stampel

Schreibmaschinen aller Sys-
teme nebst sämtlichem Zubehör,
wie Schreibbänder, Schreibmaschinen-
Papier, Waschpapier, Kohlen-
papier usw.
Mimeograph - Cyclostyle,
bester Vertriebsfältiger.
Schreibmaschinen, Quart. No. 17
mit Zubehör. Ersatzrollen dazu
zu Fabrikpreisen.
Schreibstiftische amerikanischer Art
mit und ohne Kolljalousien und
andere Kontor-Möbel, modernste
Ausführung, deutsches Fabrikat zu
billigen Preisen.


Kinderwagen v.
10 Mk. an, Kinder-
bettstellen v. 8 Mk.
an, Babykörbe
v. 5 Mk. an, Lehn-
stühle v. 6 Mk. an,
Kinderstühle v.
1.75 bis 12 Mk.,
Reisekörbe,
Wasserkörbe,
sowie alle nur mögl. Körbe u. Korbmachen.

Fr. Lehmann,
Korbmacher, Gasstraße 10.
Bitte Preise im Schaufenster beachten.

Der Verkauf von
Fleischwaren
findet in meinem Ladengeschäft nur
gegen Barzahlung
statt.
J. D. Gleimius,
Zwischenahn.


Urania
beste, feinste Marke.
Billige Preise. Wiederverk. gefucht.
Urania-Fahrradfabrik, Cottbus.
Donnerschwe. J. v. I neue Natur-
Gartenbank. Näheres in der Exped.
Verband Deutscher Handlungs-
gehilfen zu Leipzig.
Stellenvermittlung kostenfrei für
Prinzipale wie Mitglieder. Regelmäßig
jede Woche bringt d. große Ausg. d.
Verbandsblätter 2 Listen m. je ca.
500 off. kaufm. Stellen. Abonnement
vierteljährlich Mk. 2.50.

Technikum Rostadt i. Meckl.
f. Ingenieur, Techn., Werkm.,
Maschinenbau, Elektrotechnik.
Rekt. Lab. Staat. Prüf.-Commissar

Fertige Betten.
Kopfkissen-Matratzen.
Staub- und geruchfreie Ware von
lebenden Gänzen.
Eigene Federn - Reinigungsanstalt.
Eigene Tapezierer-Werkstatt.
Kompl. 1 1/2schläf. Betten von 45 Mk.
bis 110 Mk. an, 2schläf. Betten von 60 Mk. an,
bis zu den allerfeinsten Herrschafts-
betten. - Nähen der Matratzen gratis.
H. Raabe Junr.,
Betten-Magazin, Saarenstr. 60.

Graue Haare machen
10 Jahre
älter.
Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkend.
Mittel dagegen ist das von **Franke & Co.**
Parfümerie hygienische, Berlin, Preussens-
patentirte, Berlin, gesetzlich geschützte
"Crimin". Preis 3 Mk. Es giebt grauem
Kopf u. Barthaare eine schöne, echte, nicht
schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe.
Bottleidort. Zu verkaufen 4-8
Wochen alte

Obserfessel,
schöne schwere Rasse.
G. Vahle.
Das Beschneiden von Bäumen
u. Sträuchern, sowie sämtl. Garten-
arb. u. Bromdirt ausgef. **Burastr. 14.**

Benötigen Sie Rasir-, Taschen-, Brod-, Schlacht-, Fleischmesser u. Gabeln, Scheren,
-Maushaltungs-Artikel, Waagen, Wangen, Lederwaren, A. 11. u. 12. Hirtens,
Frisier-, Cigarren- und Cigarettenstutzen, so wenden Sie sich direkt
an die Stahlwarenfabrik
Gebr. Wolfertz,
Wald b. Solingen No. 43.

*
Katalog 410 Seiten stark, mit ca. 1800 Ab-
bildungen, erhalten Sie gratis und franco, * Gleichzeitig versendet obige Firma, um Jedermann Gelegenheit zu geben, Silber-
stahl-Rasirmesser No. 30, wie Zeichnung, mit 5jähriger Garantie, fein
hohlgeschliffen, mit Kralen, fertig zum Gebrauch
zum Preise von 1.50 franco. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
zahlen den Betrag retour oder liefern Ersatz dafür, also für den Besteller kein Risiko!

Baumaterialien:

Kalk, Salzhemmendorfer und wessfälischer, Portland-Cement, Marke
Hemmoor (Allein-Verkauf), Gips, Gipsplatten, Saargem. Thon-
platten, Troittoirplatten, Cementsluren, Wandfliesen, glas. Thon-
röhren, Chamottesteine, Mauersteine, Gewebe, Haken u. zu
Kobitz-Wänden u. u. empfiehlt billigst.

C. Spieske,
Goltorstraße 23. Fernsprecher Nr. 12.
Wer die Absicht hat, ein neues Rad zu kaufen, besuche
und fahre erst mein

Patent-Borussia.
Zahle 500 Mark Belohnung
dem Käufer eines Patent-Borussia-Rades, der nicht zugeben muß, daß
kein anderes Rad denselben leichten, geräuschlosen Gang auf-
weist und ein Konkurrenzfabrikat liefert, welches genau dieselben Vorteile in
sich vereinigt, wie mein

Patent-Borussia-Fahrrad.
D. R. P. 10,058, 101 651. 2 Jahre Garantie. Verschickung u. Probefahrt gratis bei
Carl Traut, Oldenburg-Dierburg, Alleenbretter.

Ausgang von echt Pilsener,
Eulmbacher, Münchener und
ff. hellen Bieren.
*** Café Bauer ***
Hotel garni
Tag und Nacht
geöffnet.
Inhaber: **Carl Kölkebeck.**

H. L. Vahlenkamp, Hahn i. O.,
Stellmacher und Wagenbauer.
Mein Lager
fertiger Luxuswagen
sowie
Acker- und Federwagen
halte
letz bestens empfohlen.
Beste Referenzen. Müsa. Preise.

Schön-schreib-Unterricht.
Am 15. Mai ds. Jrs. werde ich einen Kursus für Schön-schreib-
unterricht eröffnen.
Anmeldungen erbeten Radortstraße 78; vom 1. Mai d. Jrs. ab
Gasstraße 26.
Georg Wilke,
Ministerial-Expedit.

Stahl-Panzer-Geldschränke,
Fabrikat l. Ranges. Große Auswahl.
Billigste Preise.
W. M. Busse,
Hofschlossermeister. Geldschrankfabrik.
Fernsprecher 412. Wottenstr. 7a-b. Fernsprecher 412.

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sicher
sofort „**Kropfs Zahnwatte**“
(20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pf.
nur echt bei **Gerh. Bremer,**
Heiligengeistwall.
Empf. fr. grübl. Stiefm., Ds. 20 s.
ert. gef. Gartem., Ds. 40 s., Bergism.,
Ds. 25 s. ufm. G. Riden, 3 Ehrenstr. 9c.

Zu verkaufen ein Fahrrad.
Bremer Chaussee 32.

Halte mein großes Lager in
Herren-, Knaben- u.
Konfirmanten-Hüten
sowie **Mützen**
in allen Façons bei billigen
Preisen bestens empfohlen.
F. J. Brunotte,
Ahlternstraße 23.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Seitigengeißwall 3a.


Dienlad,
bestes Mittel, um
eiserne Ofen und
Dienrohren ein ge-
fälliges Aussehen zu
geben und vor Rost
zu schützen.
Fl. à 50 u. 25 s.
Adler-Drogerie,
Wall 4.

Zu verl. 20,000 Pfd. Sen. Zu
erf. bei **Fatschig am Markt.**

Borsdorfer Flasch.
Apfelwein. 30,
Aug. Ernst Menke.
Spezialität Fruchtweine
31 Sorten lt. Preisliste.
Fernsprecher 356.

Chokol.-Gesch. u. Kakaostube f. Dam.
A. Grosch, Gaststr. 24. Gaststr. 24.
Alle Neuheiten zu Ostern
eingetroffen!
Unterricht in Fremdspr., Ma-
them., Deutsch, Rechnen u. u., Vor-
bereitung zu Examen, Unterr. f.
Militäranw. u. u.
Privatlehrer **Röhler,**
Gasenstr. 2.

Obstbäume,
Ziersträucher, niedr. Rosen,
Weißdorn,
Coniferen usw.
empfiehlt
A. Böhlje, Baumgärtel,
Bürgerfelde.

Laubenheimer,
garantiert rein, pr. Fl. 70 s. 10 Fl.
à 65 s.
Weinhandlung **Carl Wille.**
Eine vollständige gut erhaltene
Wirtschafts-Einrichtung
mit 4 Krügen ist zu verkaufen
Restaurant f. Gopfenblüte,
Staulinie 20.

Zu verkaufen 1 Milchcentrifuge
und ein Ofen.
Wemmie, Botingsgang 1.
Empfehle Oberländisches Brot.
G. Fode, Donnerschweerst. 57.
Vorbereitung f. d. Freiwilligen,
Fährlich, Prim.,
und Abiturienten-
exam. reich, sicher,
bill. **Dresden S. Moesta, Director.**

Flotte Wirtschaft und Handlung

in einem Dorfe des Amts Oldenburg, einige an Place, recht durch mich zum Verkauf.

E. Memmen, Aukt.

Sandbatten bei Duntlosen. Zu verk. ein jähriges Pferd, fromm im Geschirr. **Fiedr. Erbadau.**

Sanatorium Schledehausen bei Dönabrid.

Naturheilanstalt. Herrliche Lage, reinste Waldluft. Aufhitten, Sonnenbäder, elektr. Behandlung, Terrain- u. Diäturen etc. Das ganze Jahr geöffnet. Für volle Kur, Kost und Wohnung Mt. 4-8. Prospekt durch die Direktion gratis. **Dirig. Arzt. Dr. med. Netter.**

Briefmark.-Sammlung g. sowie einz. bessere Marken, Münzen und Medaillen sucht zu kaufen **H. Tönjes, S. Ehrensir. 21.**

Fahrräder und sämtl. Zubehörteile lief. billigst.

Hans Crome, Einbeck. Vertreter gef. Katalog gratis.

Sommersprossen-Creme,

mirksamstes Mittel gegen Sommersprossen u. sonstige Hautunreinigkeiten, **p. Dose 1.50 Mk.**

Zu haben in allen besseren Drogerien und Parfümeriegeschäften oder direkt vom **Generaldepot F. C. Palis, Bremen.**

Der Ausverkauf meines Schuhlagers

dauert nur noch kurze Zeit, da mein Laden auf Ende April vermieht ist. Von jetzt ab gebe folgende noch in großer Auswahl vorhandenen Schuhwaren

zu jedem annehmbaren Preise ab:

Herren-Stiefletten, Herren-Schnürstiefel, Herren-Schnallenstiefel, Herren-Schnür- und Bugschuhe und verschiedene Sorten Herren-Hauschuhe, Damen-Schnürstiefel, Damen-Bugstiefel, sowie Damen-Knopf-, Schnür-, Spangens- u. Hauschuhe, starke Arbeiterstiefel u. Schuhe.

F. W. Stärzenbach.

Rastede.

Geschäftsstunden nur an Wochentagen 9 bis 12 Uhr vormittags.

Nachmittags und auch **Sonntag Vormittags** ist unser Kontor geschlossen.

Rasteder Bankverein

S. zur Windmühlen.

Globus-Putz-Extrakt

Goldene Medaille Paris 1900.



Bestes Putzmittel der Welt!

Rohmaterial aus eigenen Bergwerken.

Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft. Leipzig.

Billigen u. doch guten **K**affee bekommt man nur in **Brandenbusch Kaisers-Kaffeegeschäft.**

affee, roh, per Pfund von 70 Pfg. bis 1.40 Mk.
 affee, mit Zucker geröstet, p. Pfd. v. 70 Pfg. b. Mk. 1.80
 affee, braun geröstet, per Pfd. v. 80 Pfg. b. Mk. 2.10.
 Malzkaffee per Pfd. 25 Pfg.

Filialen in vielen grösseren Städten Deutschlands.
 Verkaufsstellen in Oldenburg:
Nur Langestrasse 61, Heiligengeiststrasse 9.
 Bitte genau auf Firma, Straße u. Hausnummer zu achten.

Brennabor

das beste Rad der Welt!



Vorzüge des Brennabor:
 Wunderbar leichter Lauf und sanfter Gang, selbst auf schlechten Strassen.
 Unbegrenzte Dauerhaftigkeit und Festigkeit bei leichtem Gewicht.
 Vornehmes Aussehen in Folge sauberster Arbeit, hochfeiner Ausstattung, Vernickelung und Emailirung.

Alleinige Fabrikanten Gebr. Reichstein, Brandenburg a/h.

Vertreter: **M. L. Reyersbach, Oldenburg i. Gr.**

Prima junges fettes Hochfleisch empf. **F. Zwickermann, Kurwidstr. 25**
 Oldenburger Moor 18. Feiner Buzbaum billig zu verkaufen.
Engelbart, Gartenarbeiter.

Bereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.
 Wo ist was los!
 Nur im Restaurant zur „Hopsenblüte“, Staulinie 20.

Tanzmusik, wozu sebl. einl. **F. Wiemann Ww.**

Landwirtschaftl. Verein Wiefelstede.

Sonntag, den 14. April, nachm. 4 Uhr:

Versammlung in Bremers Gasthause zu Vorbeck. Tagesordnung: Beratung der Vereinsführung; 2. Vortrag des Herrn Tierarzt **Freis** über Krankheiten der Schweine; 3. Ueber einträgliche Fühnerzucht auf dem Bauernhofe. **F. W.**

Großartige Ueberraschung!

Rotes Hals. 2. Oftertag, 8. April. Sonntag 4 Uhr.
Osterball.

Reine Dekoration!
 Um zahlreichem Besuch bittet **Sandbrink.**
 Besenhaft bedankt!

Victoria-Fahrräder,

allgemein beliebt und langbewährte Marke von größter Haltbarkeit bei leichtem Lauf, sowie

Süderland-Fahrräder

mit ganz neuem Tretilager, von langjährigen ersten Radfahrern als „schönstes Rad der Welt“ erklärt.

Ferner sämtliches Zubehör, als: Laternen, Glocken, Reifen, Bremsen, Cel. Carbid etc. etc., in großer Auswahl und feinsten Qualitäten.

Ankauf u. Verkauf von gebrauchten Fahrrädern.

Chr. Steinmeyer, Schäferstr. 2.
 Laden: Domerschweestr. 7.
 Reparatur-Werkstatt: Domerschweestr. 24.

Bierfelder. Am 2. Oftertage: **B**all, wozu freundlichst einladet. **F. Guntmann.**

Friedrichsfehn. Am 2. Oftertage: **A**bschiedsball, wozu freundlichst einladet. **Witwe Schmalriede.**

Meßendorf. Am 2. Oftertage: **B**ALL, wozu freundl. einladet **F. S. Krösse.**

Rastede. Hof von Oldenburg.

Am 2. Oftertage: **B**all. Tanzabonement 1 Mk. Es ladet freundlichst ein **G. Ahlers.**

Oberlether Krug, Oberlethe.

Am 2. Oftertage: **B**all des Klubs „Germania“ bei **H. John,** wozu freundlichst einladet. **Der Vorstand.**

Eghorn. Am 2. Oftertage: **G**r. Ball zur Einweihung des neu decorierten Saales, wozu freundl. einladet **Herr. Ahlers.**

Wardenburg.

Am 2. Oftertage: **B**all des Klubs „Frohsinn“ bei **Joh. Süßchen,** wozu freundl. einladet **Der Vorstand.**

Rastede. Hotel zum Grafen Anton Günther.

Am 2. Oftertage: **G**roßer Ball, wozu freundlichst einladet **F. Wöfeljohanns.**

Wiefelstede.

Umständlicher findet die bekannt gemachte **B**erfestelung am 2. Oftertage statt und zwar das Halb event. lebend. **G. Zapfen.**

Südennde.

Am 1. Oftertage, mittags 1 Uhr: **B**erfestelung eines großen Handwagens, wozu freundlichst einladet **Georg Otte.**

Loyerberg. Tanzmusik.

Dierzu ladet freundl. ein **Hr. Bremer.**

Vorbeck. Bürgerfelde.

Am 2. Oftertage, nachm. 6 Uhr: **V**ersammlung des Arbeitervereins. Am 7 1/2 Uhr: **D**essentl. Vortrag. **F. W.**

„Zur Erholung.“

Am 2. Oftertage: **B**all. Anfang 4 Uhr. **D**er Saal ist auf das Großartige neu decoriert. Es ladet sebl. ein **G. Wohnfern**

Immobilienverkauf.

Herr Ad. Schiff in Oldesloh, als Generalvollmächtigter der Erben des weil. G. D. Sudeke daselbst, läßt am

Montag, den 15. April d. J., nachm. 4 Uhr,

in der „Savaria“ (Eingang Theaterwall) hiersebst, das an der Ofenerstraße belegene, unter Nr. 664 im Grundbuche der Stadtgemeinde Oldenburg eingetragene,

ca. 1 1/2 ha große Grundstück

durch mich öffentlich meistbietend verkaufen. Das Grundstück ist bebaut mit einem

neuen Hause, welches z. B. eine jährliche Miete von 1200 Mk. bringt und enthält außerdem noch

18—19 Baupläze.

Der Verkauf ist möglichst im ganzen beschleunigt. Bei einigermaßen ausreichendem Gebot soll der Zuschlag sofort erteilt werden.

Weitere Auskunft erteile gerne. **E. Memmen, Aukt.**

Neuenwege (Gemeinde Hölle), die Erben der weil. Eheleute Brinckfer Hinrich Tühr zu Hintern Bahnenkamp beabsichtigen arbeitsfähigster ihre am Kanal belegene

Brinckferstelle,

Art. 57 der Gemeinde **Hölle,**

groß 9,7151 ha und mit einem Geb.-Mietwert von 12 „ aus der Hand, mit Eintritt zu Mai oder Nov. d. J. zu verkaufen.

Bemerkt wird, daß die Gebäude der Stelle, Wohnhaus und Scheune wie auch die meist in unmittelbarer Nähe derselben belegenen Bänderereien sich in gutem Zustande befinden und außer dem dem landwirtschaftlichen Betriebe entsprechend belegenen Wiesen- und Ackerland, auch gutes Torfmoor vorhanden ist.

Kaufwillige wollen sich am

Donnerstag, den 11. April d. J.,

abends 6 Uhr, in des Unterzeichneten Wohnung einfinden. **S. Clausen.**

Maife. Ehefrau Wilms zu Hahn läßt wegen Wegzugs am

Mittwoch, den 10. April d. J.,

nachm. 1 1/2 Uhr anfangs,

1 junge milchgebende, wieder belegte Kuh, 10 Kühe, 1 Kleiderkranz, 1 Glaschrank, 1 Milchschrank, 1 Kommode, 5 Tische, 2 Stühle, 2 Spiegel, 2 amer. Wanduhren, 1 8 Tage gehende Standuhr, 1 Taschenuhr, 1 Teppich, 1 Sparherd, fast neu, 1 Kochtopf (120 Liter fassend), 1 großen Viehessef, 1 Töpfe, Pfannen, 1 Theeessel, 1 Gimer, 1 Butterlatne, 1 Setzen, Küchengerät, 1 Kaffeesevice, viele sonstige Porzellanfachen, Gläser, 2 Lampen, 1 Sturmlaterne, 1 Kaffeekofler, 1 Zellerborte, 2 Plättchen, 1 Waschinne, 2 Kaffeebrenner, 1 Ziehharmonika — neu, 1 Fahrrad — Marke „Ader“ — fast neu, 1 großes Vogelbauer, 1 Nadelkiste mit Messer, 1 Rauchwagen, Garten, Forten, Drehschleif, neue Körbe, ferner Kartoffeln, 100 Pfd. weiße Krupbohnen zum Pflanzen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **S. Goeb, Aukt.**

Zu verk. 1 junge schöne trachtige Ziege. **Ofener Ch. 18.**

Empf. Spiegel, Spiegelrahmen, Spiegelglas, 1 f. Ausfüh. zu bl. Pr., einige gr. u. kl. Bilder gebe bill. ob. **V. Fruchtmann, Haarenstr. 45.**

Vom 6. bis 14. April verweist.

Hofzahnarzt Dr. Brunsmann.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr.: A. Oef, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Inzeratenteil: B. Rabomst, Rotationsdruck und Verlag von D. Schart in Oldenburg

Emma Klusmann,

Bergstraße 1, zeigt den Empfang ihrer

Pariser Modellhüte

an. Das Lager ist mit allen Neuheiten der Saison fortiert.



Maggi's zum Würzen hat sich seit Jahren bewährt und wird von keinem alten oder neuen Produkte übertroffen. Es ist das beste, billigste und sparsamste Mittel, um jeder schwachen Suppe, Sauten und Gemüsen mit wenigen Tropfen augenblicklich einen äusserst feinen, kräftigen Wohlgeschmack zu geben. Ebenso vorzüglich sind **MAGGI's Bouillon-Kapseln**, jede zwei Einzelportionen enthaltend, womit augenblicklich — durch einfaches Uebergießen mit heissem Wasser — eine Portion kräftiger Fleischbrühe für 6 Pfg. oder extra starker Kraftbrühe für 8 Pfg. hergestellt werden kann, während man z. B. bei Verwendung von Fleischextrakt noch Knochen und Gemüse, Salz und Gewürze hinzuthun bezw. kaufen muss, um eine vollkommene Fleischbrühe zustande zu bringen. **Paul Sasse, Kurwickstrasse 1.**

VAN HOUTEN'S CACAO

ist ein nahrhaftes und belebendes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.

Nachfrage.

In der am Dienstag, den 9. April d. J., bei G. Gerdes, Woherfelde, stattfindenden Auktion kommen noch ferner mit zum Verkauf:

- 1 trachtiges Schwein, nahe am Ferkeln.
- 1 trachtige Ziege. **B. Schwarting, Eversten.**

Zu verkaufen mit bestmöglichem Eintritt in der Nähe von Oldenburg belegene

Bäckerei,

verbunden mit Handlung. Umfang nachweisbar gut. Das Inventar kann mit übernommen werden. Näheres durch **E. Memmen, Aukt.**

Osternburg.

Frische Schellfische und Badschollen. **Bakenhus' Fischhandlg., Ulmenstr. 5.**

Zog. Zu verk. eine schwarze 5jähr. trachtige Stute, fromm im Geschirr. **G. zum Dattel.**

Empfehle mich zum Schneidern in und außer dem Hause. **Bahnhofstr. 17.**

Empfehle mich zum Waschen und Reinmachen. **Burgstr. 3 oben.**

Keiner Graved p. Bl. 90 Pf. „Malaga“ „ „ 1,50 Mk. **Carl Wille, Gaustraße 10.**

Geschäftshaus

in Mitten der Stadt, vor einigen Jahren neu erbaut, ist durch mich preiswert zu verkaufen. **E. Memmen, Aukt.**

Wegen Aufgabe des Haushaltes

sollen am **Dienstag, den 9. April, u. Mittwoch, den 10. April,**

von 9 Uhr an, folgende Gegenstände unter der Hand zu billigen Taxpreisen gegen Barzahlung verkauft werden:

- 1 rothr. Plüschgarnitur (Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, mahag.), 1 rothr. Plüschschlede, 1 r. mahag. Tisch und sonstige Tische, gr. u. kl. verschied. Spiegel, 1 Bettstelle mit Sprungfedermatten und vollständigem Bett, mehrere Stühle, allerlei Küchengeräte, Einnachgläser, versch. 1 f. A. Apfel, versch. Vorlagen, 1 Bettfiste, Garbenhalter und sonstige Haushaltungsgegenstände, Rouleaux, 1 mahagoni Glaschrank. **Ofenerstraße 36 I.**

Holle b. Wisting. Halsförde von Weiden empfiehlt **S. Zimmermann.** Zu verk. 1 Hausen auf Tünger. **Auguststr. 65.**

Goldparmäne, Flasche der beste aller Apfelweine. **Aug. Ernst Menke.** Spezialität Fruchtweine 31 Sorten lt. Preisliste. **Fernsprecher 356.**

Wardenburg. Zu verkaufen **Hen und Stroh.** Hausmann **S. Rogemann.**

Donnerschwee. Zu verkaufen 1000 alte **Leinwandpfannen.** **Joh. Valenus.**

Zu belegen u. anzuleihen gesucht. **Darlehen in jed. Höhe. Distr. Müch. Callé, Berlin, Weißbachstr. 1.**

Zu belegen zum 1. Mai d. J. noch 3 x 10,000 „, 4 x 5000 „, 2 x 4000 „, 2 x 3000 „ und zum Herbst 10,000 „ u. 2000 „ gegen nur vorzügl. Hypotheken. **Zinsfuß 4 1/2—5%.** **Medlungen bald. erbeten.** **H. Parussel, Rechtsstr., Haarenstr. 5.**

Hypotheken-Darlehen in beliebiger Höhe können jederzeit durch mich bezogen werden. **W. Köhler, Aukt.**

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehens-Zuschende erhalten sofort geeignete Angebote **Wilhelm Hirsch, Mannh. eim.**

Wohnungen. Zu verm. möbl. Etage und K. **Kreuzstr. 3.**

Osternburg. Zu verm. eine freundl. Unterwohnung. **Langenweg 68.**

Zu verm. zu Mai oder später die herrlich. Unterwohn. m. Courterain, Balkon und Veranda. **Bismarckstr. 2.**

Zu vermieten zum 1. Mai d. J. die Unterwohnung mit Garten verl. **Gartenstr. 425.** **W. Köhler, Aukt.**

Zu verm. z. 1. Mai Oberm. in der inn. St., Pr. 325 „. **N. Katharinenstr. 13**

Gute Pension ist für 2 Schüler zu Ostern in meinem Hause zu erhalten. **Frau Nave, Haarenstr. 21.**

Möbl. Etage und Kammer zu verm. **Johannisstr. 6 ob.**

Möbl. Zimmer. **Röhrstr. 8.**

Bafenzen und Stellen-gesuche. **Nordseebad Norderey.**

Wir suchen für die Zeit vom 22. Juni bis 1. Oktober einen

jungen Mann von 20 bis 22 Jahren für leichte schriftliche Arbeiten.

Gute Handschrift und sicheres Rechnen erforderlich. Gehalt per Monat 40 Mark bei freier Station, ausgeschlossen Wäsche.

Osterten nebst Zeugnissen erbeten. **Gebrüder van der Wall,** Fleischhandlung.

Eine geübte **Waschinennäherin.** **A. Castendyk, Heiligengeiststr. 4.**

Suche zum 1. Mai ein erfahrenes junges Mädchen als Etage der Hausfrau. **Frau Karl Griffel, Wilhelmshaven, Moonstr. 24.**

Gef. 1 Mannfell auf ein Gut bei Hannover, Köchin für Bremen (drei Personen), sehr gute Stelle, bei hohem Gehalt. Mädchen, welches kochen kann, für Berlin. Restaurationsköchin für Anabrück. Mädchen für Anabrück, 18 „ im Monat. **Hausmädchen, welches zum 1. Mai mit nach Cloppenburg will, bei guter feiner Herrschaft. Hausmädchen für hier bei Herrschaft ohne Kinder. Ältere Köchin als Küchenverwalterin, 30—40 „ im Monat. J. einfaches Mädchen für einen Hof nach auswärts. Viel Personal für die Saison gegen hohen Lohn. **Frau P. Goring, Markthalle.****

Tüchtiger Geschäftsmann

für eine **lohnende Agentur** gesucht. — Offerten unter **N. 9096** an die Annoncen-Exp. von **W. H. Scheller, Bremen.**

Gesucht einige kräftige solide Arbeiter auf sofort. **Fr. W. H. Dend, Bahnhofplatz 8.**

Solider zuverlässiger Arbeiter

gesucht. **Sosath, Schlachthaus - Direktor.**

Gesucht zum 1. Mai ein Knecht von 14—17 Jahren gegen hohen Lohn **S. Stöltje, Alexanderstr.**

Zu Mai ein **starker Bursche** für mein Geschäft, am liebsten vom Lande. **Ferd. Schmidt, Buchhdlg., Rajunplatz 2.**

Maife. Gesucht zum sofortigen Eintritt, eventl. zu Mai ein kleiner Knecht zu leichten Arbeiten. **S. Gröfje, Tischlermstr.**

Maife. Gesucht zu Mai ein **K. Knecht** von 15—17 Jahren. **J. Göffeljohnns.**

Gesucht noch zu Mai ein gewandtes

2. Mädchen. **Frau Dr. Königer, Theaterwall 7.**

Donnerschwee. Gesucht auf sofort **1 Dienstknecht.** **Joh. Valenus.**

Gesucht ein junges Mädchen zum Erlernen der Küche möglichst am schnellsten. **Hotel Börsehalle, Bremen, Wall 161.**

Gesucht zum 1. Mai ein sauberes Mädchen für die Küche gegen hohen Lohn. **Hotel Börsehalle, Bremen, Wall 161.**

Verkaufen. An Stelle eines erkrankten Dienstmädchens auf gleich ein anderes. **J. Ottmanns.**

Frau Fruse, Bahnhofstraße 17.

Sucht für kräftige gesunde Amme Stellung auf sofort, sucht für Bremen Köchin, Lohn 240—400 „, sowie bessere Hausmädchen.

Sucht ein besseres Hausmädchen für Frau Baronin nach Bieleburg, guter Lohn und freie Reise.

Sucht für tüchtige junge Mädchen, die in allem geschickt sind und keine Arbeit scheuen, Stellung hier in Oldenburg.

Sucht zu Mai für Haushälterin Stellung in Landwirtsch., sucht noch viele Küchenmädchen nach Wortum, hoher Lohn.

1 evangelischer Lehrling, der das Barbier- und Freireich erlernen will, auf Ostern oder später bei zwei einigem Leuten. **Vehta. M. Jué, Barbier und Freireich.**

Grohenmeer. Gesucht auf Mai für eine Braut gemordene **Grosmagd** eine andere gegen hohen Lohn. **Wedemeyer.**

Flavierlehrerin gesucht für den Anfangsunterricht. Preisofferten sub **N. 201** an die Exp. d. Bl.

Sehr hoher Verdienst! auch als Nebenwerb!

bietet sich fleissigen, redewandten Persönlichkeiten, durch Zuführung von in allen **Kreisen sich leicht findender Interessenten** zu einer pekuniären Vereinigung. Off. n. **J. A. 6332 Radolf Mosse, Berlin SW., Jernslemmerstrasse 48/49.**